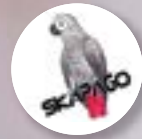




TEIL 2
DEUTCHKURS FÜR FORTGESCHRITTENE (B1-B2)



DEUTSCH LERNEN MIT EINER GESCHICHTE



JENS & JAKOB

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Anfragen an den Verlag können an info@skapago.media gestellt werden.

Wir behalten uns eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining im Sinne des §44b UrhG vor.

Weblinks im Buch sind zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Buches gültig. Der Verlag kann darüber hinaus nicht garantieren, dass die Links zugänglich und funktionsfähig sind.

Bildnachweis:

S. 7: © Daniela Skalla, S. 9: © Dennis Jarvis, <https://www.flickr.com/photos/archer10/7596193602/>, CC BY-SA 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>), S. 10: © Daniela Skalla, S. 11: erstellt mit Elementen von © OzricsCartoons / Dan Putra via Canva.com, S. 14: erstellt mit Elementen von © Atik Sugiwarana / roughedgestock / draftphic / Anna Design / Elen Di brand425432104 / olimpstudio / Vectorfair G / Hamz 2001 via Canva.com, S. 15: © WinWin artlab / Shutterstock.com, S. 16 und S. 17: © Daniela Skalla, S. 19: © Daniel Antal, <https://www.flickr.com/photos/antaldaniel/2372095272>, CC BY 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>), S. 20: erstellt mit Elementen von © OzricsCartoons / Dan Putra via Canva.com, S. 21 und S. 22: © Daniela Skalla, S. 24: © QuirkCraft Studio / shutterstock.com, S. 25 / S. 26 / S. 27: © Daniela Skalla, S. 28: © photomaster / shutterstock.com, S. 29 / S. 31 / S. 32 / S. 33 / S. 35 / S. 36 / S. 38: © Daniela Skalla, S. 41: © AdelinaBudusanu / shutterstock.com, S. 47: © Pretty Vectors / shutterstock.com, S. 48: erstellt mit Elementen von © ori artiste / Puckung / heyrabbiticons / grebeshkov via Canva.com, S. 50: erstellt mit Elementen von Sketchify Education / Vectorfair G1 / studiobest / easyart / grmarc / Mz Design via Canva.com, S. 52: © DeawSS / shutterstock.com, S. 53: © Isabel Weinbuch-Wagner, S. 57: © Photos BrianScantlebury / shutterstock.com, S. 60: © Daniela Skalla, S. 66: © Prostock-studio / shutterstock.com, S. 71: erstellt mit ChatGPT, S. 75: © Rawpixel.com / shutterstock.com, S. 79: erstellt mit ChatGPT, S. 80: © Max Skalla, S. 84: © AVS-Images / shutterstock.com, S. 85: erstellt mit Elementen von © ludmyla / christianhorz / Moleka via Canva.com, S. 89: © Daniela Skalla, S. 95: © asantosg / shutterstock.com, S. 96: © Max Skalla, S. 97: © TheSyndicate94 / shutterstock.com, S. 101: © Wirestock Creators / shutterstock.com, S. 106: erstellt mit Elementen von © OzricsCartoons / Dan Putra via Canva.com, S. 107: © Studio Romantic / shutterstock.com, S. 110: erstellt mit Elementen von © cgdeaw's Images / Olha ZS via Canva.com, S. 113: © pictures of / shutterstock.com, S. 117: Meyers Konversations-Lexikons (1885-90) [gemeinfrei], S. 118: © Vlad Ra27 / shutterstock.com, S. 121: © 77 Studio / shutterstock.com, S. 122: © Hilch / shutterstock.com, S. 125: © Thorsten Stark / shutterstock.com, S. 127: © Nataly Studio / shutterstock.com, S. 131: © Sina Ettmer Photography / shutterstock.com, S. 132: © valiantsin suprunovich / shutterstock.com, S. 135: © Jack Frog / shutterstock.com, S. 137: © Arif Reaz / shutterstock.com, S. 141 (oben): © by-studio / shutterstock.com, S. 141 (unten): erstellt mit Elementen von © Noun Projects via Canva.com, S. 145: © Wondervisuals / shutterstock.com, S. 150: erstellt mit Elementen von © OzricsCartoons / Dan Putra via Canva.com, S. 152-154: © halmio / shutterstock.com, S. 157: © Dasha Lapshina / shutterstock.com, S. 162: © TunedIn by Westend61 / shutterstock.com, S. 164: © ArtShotPhoto / shutterstock.com, S. 165: © BlackWhiteMouse Design / shutterstock.com, S. 166: © Muhamamd Borai / shutterstock.com, S. 169: © John Arehart / shutterstock.com, S. 174: © Daniela Skalla, S. 175 und S. 176: erstellt mit Elementen von © Atik Sugiwarana via Canva.com, S. 178: © Daniela Skalla, S. 181: © Chinnapong / shutterstock.com, S. 185: © Marti Bug Catcher / shutterstock.com, S. 186: © Everett Collection / shutterstock.com, S. 187: © Savvapanf Photo / shutterstock.com, S. 188: © mar_mite / shutterstock.com, S. 191: © Oskar Calero / shutterstock.com, S. 195: © Storyet / shutterstock.com, S. 197: © mapman / shutterstock.com, S. 198: © Pixel-Shot / shutterstock.com, S. 203: © Oliver Hlavaty Photo / shutterstock.com, S. 210: © GeniusKp / shutterstock.com, S. 211-212: © STILLFX / shutterstock.com, S. 215: © Elpisterra / shutterstock.com, S. 218: © Ljupco Smokovski / shutterstock.com, S. 221: © Kite_rin / shutterstock.com, S. 223: © New Africa / shutterstock.com, S. 227: © Daniela Skalla, S. 232: © edahymn / shutterstock.com, S. 233: © Loc Thanh Pham / shutterstock.com, S. 234: © Sorapop Udomsri / shutterstock.com, S. 237: © Lee Charlie / shutterstock.com, S. 241: © Bachkova Natalia / shutterstock.com, S. 245: © M.M.PHOTO / shutterstock.com, S. 249 (links): © Nitr / shutterstock.com, S. 249 (rechts oben): © Isabel Weinbuch-Wagner, S. 249 (rechts unten) © Max Skalla S. 251: © Jaroslav Grudzinski / shutterstock.com, S. 253: © S_E / shutterstock.com, S. 258: © yasuko88 / shutterstock.com, S. 264: © HYCH0 / shutterstock.com, S. 269, S. 272, S. 330: © Daniela Skalla.
Umschlaggestaltung: © Max Skalla unter Nutzung eines Bildes von © Bachkova Natalia / shutterstock.com und Daniela Skalla.

Textnachweis:

S. 98: Joachim Ringelnatz, „Die Ameisen“, veröffentlicht 1933 in „103 Gedichte“
S. 122: Wolfgang Borchert, „Das Brot“, veröffentlicht 1946 in der Hamburger Freien Presse
S. 250: Kurt Tucholsky, „Das Elend mit der Speisekarte“, veröffentlicht 1928 in der Vossischen Zeitung
S. 258 oben: Joachim Ringelnatz, „Ohrwurm und Taube“, veröffentlicht 1912 in „Die Schnupftabakdose“
S. 258 unten: Christian Morgenstern, „Die drei Spatzen“, veröffentlicht 1921 in „Klein Irmchen“
S. 263: Pia Winter, „Nachhaltiges Wohnen“, veröffentlicht auf www.lilies-diary.com/nachhaltiges-wohnen

ISBN: 978-3-945174-08-1

Ebenfalls bei Skapago Publishing erhältlich:

Jens & Jakob (1. Band dieses Lehrwerks): ISBN 978-3-945174-06-7 – auch Ausgaben mit Erklärungen auf Spanisch, Ukrainisch und Arabisch erhältlich

Andere Sprachen lernen:

Norwegisch: Nils, ISBN 978-3-945174-31-9

Schwedisch: Alfred, ISBN 978-3-945174-11-1

Chinesisch: Oh, Jerry! ISBN 978-3-945174-23-4

Weitere Sprachen: www.skapago.eu

Jens und Jakob

Deutschkurs B1 / B2

Deutsch lernen mit einer Geschichte

von

Isabel Weinbuch-Wagner und Werner Skalla

nach einer Idee von

Sonja Anderle

Skapago

www.skapago.com

Die Geschichte um Jens und Jakob basiert auf einer Idee von Sonja Anderle. Ohne ihre Ermutigung wäre dieses Buch nicht entstanden. Sonja verstarb im April 2024.

Inhalt

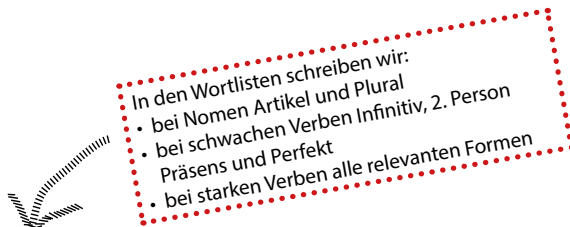
Kapitel	Seite	Grammatik	Themen
Prolog	8		
Einleitung (1-18)	9	Verben, Nomen, Dativ und Akkusativ, Pronomen, Adjektive, Wechselprepositionen, <i>werden</i> , Vergleiche, Sätze, Konditional	
19	41	Plusquamperfekt, Partizip	Versicherungen und Regeln
20	57	Negation, Demonstrativpronomen, Modalpartikeln	Schule, Universität
21	75	<i>hin-/her-, schon/erst/noch</i>	Bewerbung
22	89	Satzstellung	Reisen und Mobilität
23	101	Konjunktiv II	Mülltrennung
24	113	Besondere Deklinationen, (un)trennbare Verben, Vorsilbe <i>ge-</i>	Brot, <i>Wolfgang Borchert</i>
25	125	Verbindung von Haupt- und Nebensätzen	Wald, Natur
26	135	Prepositionen	Deutschland – Österreich – Schweiz
27	145	Konjunktiv I	Politik
28	157	Nomenbildung	Medien, Freizeit, Vereinsleben, Computerspiele, <i>Der Mond</i> (Märchen)
29	169	Adverbien	Politik und Wirtschaft
30	181	Nomenbildung	Geschichte Deutschlands
31	191	Passiv Teil 1	Quiz über Deutschland, Körper
32	203	Adjektive	Beruf
33	215	Passiv Teil 2	Kunst
34	227	Nomen-Verb-Verbindungen, französische Fremdwörter	Krimi
35	241	Futur II, <i>lassen</i> , Modalverben	Bier, <i>Das Elend mit der Speisekarte</i> (Kurt Tucholsky)
36	253	Besonderheiten der deutschen Sprache	Redewendungen
37	261		Nachhaltigkeit
Epilog	269		
Wortliste	273		
Lösung zu den Übungen	319		
Übersicht über die Personen, Zusammenfassung der Geschichte	329		
Grammatikübersicht	330		

Hast du den ersten Teil von *Jens & Jakob* gelesen?



Sehr gut. Dann weißt du schon, wer Jens und Jakob sind.

Trotzdem wirst du jetzt wieder ein bisschen mit dem ersten Teil arbeiten. Auf den nächsten Seiten präsentieren wir eine etwas kürzere Version der Geschichte. Du sollst sie nicht nur lesen, sondern auch aktiv damit arbeiten. So kannst du die deutsche Grammatik wiederholen.



- In den Wortlisten schreiben wir:
- bei Nomen Artikel und Plural
 - bei schwachen Verben Infinitiv, 2. Person Präsens und Perfekt
 - bei starken Verben alle relevanten Formen

Teil, der, Teile	ein Stück, nicht das Ganze
Seite, die, Seiten	Blatt Papier mit Text im Buch
wissen, du weißt, du hast gewusst	im Kopf haben
präsentieren, du präsentierst, du hast präsentiert	bieten, geben
Version, die, Versionen	eine von mehreren möglichen Formen
Grammatik, die, Grammatiken	wie eine Sprache funktioniert
wiederholen, du wiederholst, du hast wiederholt	noch einmal machen / tun
nicht nur ... sondern auch	das eine und das andere



Kein Problem. Du wirst die Geschichte trotzdem verstehen, denn auf den nächsten Seiten wirst du mit einer etwas kürzeren Version davon arbeiten. Du sollst sie nicht nur lesen, sondern auch aktiv damit arbeiten. Es ist wichtig, dass du die deutsche Grammatik wiederholst.

Wenn die Texte, Aufgaben und Erklärungen zu schwierig sind, solltest du vielleicht mit *Jens und Jakob – Teil 1* beginnen: das Buch hat englische Erklärungen, aber es gibt auch Ausgaben in anderen Sprachen.

Weitere Informationen findest du unter

www.skapago.eu/jensjakob

Aufgabe, die, Aufgaben	Übung; etwas, das man tun soll
Erklärung, die, Erklärungen	wenn man etwas einfacher sagt
anderer, andere, anderes	weitere, <i>hier</i> : noch mehr
Sprache, die, Sprachen	Englisch, Deutsch ... sind Sprachen
aktiv	wenn man selbst etwas tut

Schwierig, schwierig ...

Manchmal kann es ziemlich frustrierend sein, wenn man eine Sprache lernt. Und bevor du dieses Buch liest, müssen wir dich warnen: Es ist ziemlich schwierig.

Natürlich ist das nicht deswegen so, weil wir es für dich unnötig kompliziert machen wollen.

Sondern du hast dieses Buch gekauft, weil du etwas lernen möchtest. Du willst besser werden, oder? Dann muss man leider auch mal an seine Grenzen gehen.

Wir finden es toll, dass du mehr Deutsch lernen möchtest und hoffen, dass dir dieses Buch einen großen Schritt weiterhilft. Wenn du von Zeit zu Zeit verzweifelst, schreib gerne eine E-Mail an Jens und Jakob:

jensjakob@skapago.eu.

Vielleicht willst du auch ein paar Tipps über das Sprachenlernen lesen: www.skapago.eu/jensjakob.

Fäehler

Du kannst dir nicht vorstellen, wie oft wir dieses Buch durchgelesen haben, aber trotzdem sind wir uns sicher, dass es einige Fehler darin gibt. Es tut uns Leid!

Wenn du einen Fehler findest, kannst du es bitte Jens und Jakob schreiben? Hier ist die Adresse: jensjakob@skapago.eu.

Jens und Jakob werden sich freuen!

frustrierend	wenn man denkt, es ist alles umsonst
bevor	ehe, vor ...
warnen, du warnst, du hast gewarnt	<i>hier</i> : vorher sagen
unnötig	wenn man etwas nicht braucht/will
kompliziert	schwer
Schritt, der, Schritte	Bewegung beim Gehen
weiterhelfen, du hilfst weiter, du hast weitergeholfen, ich half	helfen, voranzukommen
von Zeit zu Zeit	manchmal
verzweifeln, du verzweifelst, du bist verzweifelt	nicht mehr weiter wissen
durchlesen, du liest durch, du hast durchgelesen, ich las durch	vom Anfang bis zum Schluss lesen
Fehler, der, Fehler	etwas, das nicht richtig ist
darin	in der, in dem
Adresse, die, Adressen	wo man wohnt (Straße, Hausnummer, Stadt); <i>auch</i> : E-Mail

Hilfe!

Auf www.skapago.eu/jensjakob/bonus-2 findest du die Audiodateien der Texte des Buches, Videos zur Aussprache, weitere Texte und vieles mehr – das meiste davon kostenlos.



Video, das, Videos	Film
Aussprache, die, Aussprachen	wie man etwas richtig sagt, z. B. CH, Ü ...
Audiodatei, die, Audiodateien	Datei zum Hören
kostenlos	gratis

Wörterbuch

Wir erklären schwierige und neue Wörter in diesem Buch. Trotzdem ist es für dich vielleicht nicht leicht, alle Wörter zu verstehen. Ein Wörterbuch mit Übersetzungen in Englisch oder andere Sprachen kann dir helfen. Ein gutes Beispiel dafür ist www.leo.org. Nicht alle neuen Wörter musst du lernen. Bei manchen reicht es auch, wenn du sie nur verstehst. Wir denken, du kannst selber entscheiden, welche Wörter du lernen willst.



Prolog

Hier ist der Anfang der Geschichte von Jens und Jakob. Lies den Prolog und versuche, auf die Fragen zu antworten. Es gibt keine „richtige“ Antwort, denn du weißt nicht, wie die Geschichte weitergeht.

Berlin, 7. August 1961

Blaulicht.
Eine Sirene.
Ein junger Mann, ganz in weiß, kommt ins Zimmer.
Waltraud sieht ihn an. Er ist hübsch, denkt sie.

Was für ein lächerlicher Gedanke. In ihrer Situation!
Sie registriert kaum, was um sie herum geschieht.
Aber den jungen Mann hat sie *doch* gesehen.
Und Klaus. Eigentlich sollte sie nur Augen für Klaus haben.
Jetzt sieht sie Angelika. Sie steht hinter Klaus.

Plötzlich erschrickt Waltraud und fährt hoch. Sie denkt an Kai.
Wo ist er?
„Angelika! Das Kind! Was tue ich mit meinem Kind?“

„Keine Angst. Kai war schon so oft bei mir. Ich passe doch auf.“

Klar, denkt Waltraud, Angelika wohnt ja auch nur fünf Minuten weit weg. Trotzdem ist Angelikas Wohnung schon im russischen Sektor.
Aber das ist egal, die Grenze ist ja offen.

Der junge Sanitäter ist wieder da. Er lächelt. Er will ihr wohl Mut machen. Aber das sieht Waltraud nicht mehr.

Fragen

Wo ist Waltraud?
Wer ist Klaus?
Wer ist Angelika?
Wer ist Kai?
Was passiert mit Waltraud?
Was meint Waltraud mit dem „russischen Sektor“?
Warum kann das ein Problem sein?

Anfang, der, Anfänge	wenn etwas beginnt
Frage, die, Fragen	wenn man etwas fragt
Prolog, der, Prologe	kurzer Text vor dem Anfang einer Geschichte
Blaulicht, das, Blaulichter	blaues Licht
Sirene, die, Sirenen	lautes Signal bei Gefahr
hübsch	schön
lächerlich	zum Lachen, dumm
Gedanke, der, Gedanken	Idee
registrieren, du registrierst, du hast registriert	mit den Augen sehen, mit den Ohren hören...
um ... herum	in der Nähe, rundum
russisch	aus Russland
Sektor, der, Sektoren	Abschnitt, Teil, Bereich
Sanitäter, der, Sanitäter	er / sie pflegt Kranke im Notfall

.....
Dies sind die wichtigsten Personen, die du im Buch kennen lernen wirst:

.....
: **Familie Knauer:** Ines (Mutter), Jochen (Vater), Beate (Tochter)
: **Familie Damaschek:** Angelika (Mutter) und Sabrina (Tochter)
: **Familie Behrendt:** Waltraud (Mutter), Klaus (Vater), Kai (Sohn)
: **Die Spatzen:** Jens und Jakob
: **Johannes Wehner:** Schulfreund von Klaus
: **Frau Weißgerber:** Verwalterin der Pension in Warnemünde
.....

Kapitel 1-3

Setze die Verben in der richtigen Form im Präsens ein:

Berlin, 9. November 1989

*Das ganze Land (sein) glücklich. Ach was – die ganze Welt!
Die Menschen (rufen), (singen), (tanzen) ...
Ich nicht.
Es (sein) kalt. Ich (liegen) auf der Straße. Ich (haben) Schmerzen.
Ich (denken): Ich (müssen) sterben. Aber ich (sein) noch so jung! Ich (wollen) leben!
Plötzlich (sehen) ich etwas über mir.
Eine sehr, sehr große Hand. Ein Mensch.
Der Mensch (nehmen) mich in die Hand.
Ich (sein) plötzlich ganz ruhig. Kurz danach (schlafen) ich.

Mitten in der Nacht (wachen) ich auf.
Es (sein) warm.
Meine Schmerzen (sein) besser.
Aber ich (sein) allein.
Wo (sein) der Mensch mit der großen Hand?
Wo (sein) meine Eltern?
Und überhaupt – wo (sein) ich?*

Beate (gehen) in die Küche. Jochen, der Vater von Beate, (lesen) die Zeitung. Sie (müssen) sehr interessant sein, denn er (hören) Beate nicht. Aber Beate (wollen) zuerst Jens sehen. So (heißen) der Spatz, den sie gefunden hat – seit gestern. Jens (schlafen) noch. Aber er (sein) nicht verletzt.

Kapitel, das, Kapitel	Teil eines Buches
einsetzen, du setzt ein, du hast eingesetzt	füllen
Verb, das, Verben	Wörter wie <i>arbeiten, lieben, sehen, können</i> ...
Form, die, Formen	<i>hier</i> : Erscheinung, Art
kennen lernen, du lernst kennen	Neues lernen



Kapitel 4

Waaaaaaaah!

Gerade noch.

Warum (sein) Fliegen so schwierig?

Ich (versuchen) es seit heute Morgen. Aber es (gehen) nicht gut.

Plötzlich (merken) ich: Ich (sein) nicht allein.

Da (sitzen) jemand. Ein Spatz!

Er sagt:

„Hallo, ich (heißen) Jakob. Wie (heißen) du?“

„Hi, ich (sein) Jens.“

„Warum (landen) du immer auf dem Stuhl?“

„Wo (sollen) ich denn sonst landen?“

„Auf dem Tisch da drüben zum Beispiel. Dort (können) du besser landen.“

„Ach so. Weißt du, ich (fliegen) noch nicht so lange.“

„Kein Problem. Versuch es noch einmal!“

Eigentlich (wollen) ich eine Pause machen. Aber Jakob (gucken) sehr streng.

Also (sagen) ich nichts und (beginnen) wieder.

Ich (glauben), Jakob (können) manchmal sehr anstrengend sein.



Wir wollen kurz ein wenig Grammatik wiederholen:

Jeder deutsche Satz hat ein oder mehrere *Verben*. Das Verb sagt uns, was jemand tut oder was passiert. Verben haben viele verschiedene Formen. Im Wörterbuch finden wir das Verb im *Infinitiv*. Es gibt aber auch andere Verbformen, die von der Person abhängen, die etwas tut (das heißt *Konjugation* des Verbs). (Wenn du dir bei den grammatikalischen Namen nicht sicher bist, schau gerne die Erklärungen auf www.skapago.eu/jensjakob/bonus-2/ nach.)

Verben sind:

- **schwach** – das heißt: Wenn wir den Infinitiv kennen, kennen wir alle Formen.
- **stark** – das heißt: Wir kennen nur die Endungen für die verschiedenen Personen.

ein wenig

ein bisschen

Satz, der, Sätze

mehrere Wörter können einen Satz bilden

Infinitiv, der, Infinitive

Grundform eines Verbs

Person, die, Personen

Mensch

das heißt (d. h.)

das bedeutet

Konjugation, die, Konjugationen

ich lese, du liest ... ist die Konjugation des Verbs *lesen*

grammatikalisch

betrifft die Grammatik

nachschauen, du schaust nach, du hast nachgeschaut

hier: etw. nachsehen / sehen in einem Buch, einer Liste ...

stark

Gegenteil: schwach

Endung, die, Endungen

das Ende eines Wortes

meist

meistens, sehr häufig

üben (schwach) nehmen (stark)

ich ü e	ich neh e
du ü bst	du nimm st
er, sie, es ü bt	er, sie, es nim mt
wir ü ben	wir neh men
ihr ü bt	ihr neh mt
sie ü ben	sie neh men



Lerne immer auch die 2. Person (Du-Form) eines neuen Verbs. Dann kennst du automatisch alle anderen Formen – denn die Verb-Endungen sind immer gleich, egal, ob ein Verb schwach oder stark ist.

Bei den starken Verben ändert sich meist der Vokal (= **a, e, i, o, u**) oder er wird zu einem Umlaut (**ä, ö, ü**):

- e** → **i(e)**: geben, du gibst; sehen, du siehst
- a** → **ä**: fahren, du fährst
- au** → **äu**: laufen, du läufst
- i** → **ei**: wissen, du weißt
- o** → **ö**: stoßen, du stößt

Manchmal ist aber ein Verb nicht genug: Die **Hilfsverben** (Modalverben) **brauchen ein 2. Verb**. Dieses steht dann aber im Infinitiv – hurra, eine Konjugation weniger!

wollen	müssen	können	mögen* / möchten	sollen	dürfen
ich will	ich muss	ich kann	ich mag / möchte	ich soll	ich darf
du willst	du mus st	du kann st	du mag st / möcht est	du soll st	du dar fst
er, sie, es will	er, sie, es muss	er, sie, es kann	er, sie, es mag / möchte	er, sie, es soll	er, sie, es darf
wir wollen	wir müs sen	wir könn en	wir mög en / möcht en	wir soll en	wir dürf en
ihr woll t	ihr müs st	ihr könn t	ihr mög t / möcht et	ihr soll t	ihr dürf t
sie wollen	sie müs sen	sie könn en	sie mög en / möcht en	sie soll en	sie dürf en

Vokal, der, Vokale	a, e, i, o, u sind Vokale
Umlaut, der, Umlaute	ä, ö, ü sind Umlaute
stoßen (gegen), du stößt, du hast gestoßen, ich stieß	aneinander-schlagen, gegen etwas schlagen
Hilfsverb, das, Hilfsverben	<i>können, haben, sein ...</i> sind Hilfsverben
hurra	sagt man, wenn man sich freut
verwenden, du verwendest, du hast verwendet	benutzen

* Statt **mögen** verwenden wir oft eine besondere Form dieses Hilfsverbs: **möchten** (=Konjunktiv II von **mögen** s. Kap. 23).

Setze sinnvolle Hilfsverben ein (manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten):

Ich _____ schon sehr gut englisch sprechen. Aber für meinen Beruf als Hotelmanagerin _____ ich nun auch deutsch lernen. Meine Kinder _____ auch deutsch und englisch lernen. Dann haben sie eine gute Chance auf dem Arbeitsmarkt. Ein Stipendium im Ausland _____ ihnen das leichter machen. Dann _____ sie fast kostenlos eine andere Kultur und Sprache kennen lernen.

Haben und sein

Haben und **sein** sind leider auch unregelmäßig:

ich habe	wir haben
du hast	ihr habt
er / sie / es hat	sie haben

ich bin	wir sind
du bist	ihr seid
er / sie / es ist	sie sind

Manche „normale“ Verben können auch wie Hilfsverben mit einem zweiten Verb im Infinitiv stehen:

Jakob kann fliegen. Jens lernt fliegen.
Jakob muss fliegen lernen. Jakob übt fliegen.
Jakob will sitzen. Jakob bleibt sitzen.
Jakob will Futter suchen. Jens hilft ihm suchen.

Oder mit Hilfsverb *und* „normalem“ Verb:

Jens will ihm Futter suchen helfen.
Jakob will sitzen bleiben.

Manchmal verwenden wir **zu** vor dem Infinitiv, z. B.:

Jens versucht zu fliegen.

Aber wann müssen wir **zu** verwenden? Es ist einfacher zu lernen, wann wir **zu** *nicht* verwenden:

- nach Hilfsverben
- nach den Verben **helfen, hören, sehen, lassen, gehen, kommen, lernen, lehren, bleiben, fühlen, spüren**

sinnvoll	vernünftig
Möglichkeit, die, Möglichkeiten	Alternative
Hotelmanager, der, Hotelmanager	Direktor eines Hotels
Chance, die, Chancen	Gelegenheit, Möglichkeit
Arbeitsmarkt, der, Arbeitsmärkte	wo man Arbeit findet
Stipendium, das, Stipendien	vom Staat oder einer Institution bezahlte Ausbildung / bezahltes Studium
Ausland, das	nicht das eigene Land, in dem man lebt
Kultur, die, Kulturen	Zivilisation / Kunst, Musik, Sprache ... eines Landes
mancher, manche, manches	einige
normal	gewöhnlich, nicht besonders
Futter, das	Essen für Tiere
Konstruktion, die, Konstruktionen	Bau, Satzbau
duzen, du duzt, du hast geduzt	„du“ sagen
vor allem	besonders oft
Mitglied, das, Mitglieder	Teilnehmer

Du oder Sie

Hast du eigentlich etwas gemerkt? Wir sprechen dich mit **du** an – wir *duzen* dich. Das macht man im Deutschen vor allem mit Freunden, Kindern und Mitgliedern der Familie. Seit einigen Jahren duzt man auch Kollegen und sympathische Menschen, die im gleichen Alter oder in einer gleichen Lebenssituation sind. Wir sprechen dich mit **du** an, denn wir haben eine Gemeinsamkeit: wir lernen und mögen (hoffentlich ...) die deutsche Sprache. Die **Sie**-Form beim *Siezen* ist im Übrigen die gleiche Form wie für die 3. Person Plural: *sie* fahren und *Sie* fahren – hier hatte das Deutsche scheinbar keine Idee für eine neue Form ... Mehr Informationen zum Thema *Du oder Sie* findest du auf www.skapago.eu/jensjakob/du-sie/.

Der Imperativ

Und noch etwas hast du vielleicht bemerkt: Viele Übungen beginnen mit dem *Imperativ*, z. B. „*setze* die richtigen Verben ein“. Imperativ heißt, dass man etwas tun soll. Die schwachen Verben bilden den Imperativ aus dem *Präsens* (Gegenwart):

	tragen → trag (e) den Koffer!
Plural:	trag t den Koffer!
Sie-Form:	Tragen Sie den Koffer!

Beachte aber die Änderung des Vokals bei den starken Verben:
sprechen → **sprich**!, sprecht!, Sprechen Sie!
lesen → **lies**!, lest!, Lesen Sie!

Merke dir auch folgende Formen:

Mach schneller! Macht schneller!
Komm mit! Kommen Sie mit!
Fahr vorsichtig! Fahren Sie vorsichtig!
Sei höflich! Seid höflich! Seien Sie höflich!
Hab eine schöne Zeit! Habt eine schöne Zeit! Haben Sie eine schöne Zeit!
Iss gesünder! Esst gesünder! Essen Sie gesünder!

Jakob gibt Jens Anweisungen beim Fliegen: *Hilf ihm dabei!*

Du musst auf dem Tisch landen. → Lande auf dem Tisch!
Du musst höher fliegen. →
Du musst dich trauen. →
Du musst mit den Flügeln schlagen. →
Du musst Gas geben (=schneller sein). →

Wie sagt Jakob die gleichen Anweisungen für mehrere Schüler?

Später möchte noch eine alte Spatzendame ihr Fliegen verbessern. Jakob redet sie mit *Sie* an. Hilf ihm, die Sätze richtig zu sagen!

sympathisch	nett
Lebenssituation, die, Lebenssituationen	alles was man gerade im Leben hat: Job, Familie ...
ansprechen, du sprichst an	mit jemandem reden
Gemeinsamkeit, die, Gemeinsamkeiten	etwas Gleiches, das man mit jemandem hat
siezen, du siezt, du hast gesiezt	„Sie“ sagen
Plural, der	Mehrzahl
bemerken, du bemerkst, du hast bemerkt	sehen, Notiz nehmen
bilden, du bildest, du hast gebildet	formen, machen
Präsens, das	das Jetzt
Gegenwart, die	das Jetzt
beachten, du beachtest, du hast beachtet	achten auf, aufpassen
Änderung, die, Änderungen	<i>hier</i> : Wechsel
höflich	nett, gut erzo-gen
Anweisung, die, Anweisungen	wenn jemand sagt, was du tun sollst
dabei	dafür
schlagen, du schlägst, du hast geschlagen, ich schlug	<i>hier</i> : schnell bewegen
Gas, das, Gase	Gas geben: schneller sein
verbessern, du verbesserst, du hast verbessert	besser machen

Nomen

Und jetzt genug von den Verben! Lass uns über *Nomen* (auch *Hauptwörter* oder *Substantive*) reden.

Nomen, Substantiv und Subjekt sind Begriffe, die man oft nicht richtig voneinander trennt. *Nomen* und *Substantiv* bedeuten das gleiche: Dinge, Personen und Tiere sind Nomen, also zum Beispiel **Vater, Hund, Angst, Wind ...**

Das *Subjekt* ist die Person (oder die Sache), die in einem Satz etwas tut. Das Subjekt kann ein Wort sein oder auch mehrere Wörter.

Klaus kommt ins Zimmer.

Der Mann kommt ins Zimmer.

Der junge Mann kommt ins Zimmer.

Ein Nomen / Substantiv kann aber auch ein *Objekt* sein: Ich trinke **Wasser**.

Zur Erinnerung: Lerne Nomen immer mit dem Artikel (**der, die, das**) und mit der Pluralform.

Ein kleiner Test: Setze den richtigen bestimmten Artikel (*der, die, das*) und eventuell die richtigen Pluralformen ein:

Reisen zwischen den Orten mit den komischsten Namen in Deutschland:

Auf dem Land fahren _____ (Bus) von einem Ort zum anderen Ort. _____ Bus Nr. 67 fährt von **Lachen** nach **Katzenhirn**. Mit _____ ICE fährt Beate von **Müllheim**

nach **Wildetaube**. _____ (Flugzeug) sind meist pünktlich (im Gegensatz zur Deutschen Bahn). Heute aber fliegt _____ Flugzeug 1234 von **Amerika** nach **Russland** mit 40 Minuten Verspätung. Von **Russland** nach **Norwegen** kann man _____ Auto nehmen. Teurer ist die Fahrt von **Nikolausdorf** nach **Neu-England** mit _____ Taxi. Barbara geht von **Lederhose** nach **Kanada** zu Fuß, weil _____ Weg kurz ist. _____ Entfernung beträgt 3 km. Von **Regenmantel** nach **Knoblauch** gibt es _____ Autobahn durch Berlin. _____ Dorf **Hundeluft** hat viele _____ (Wiese), _____ Stadt **Schlangenbad** hat zwei (Schwimmbad). Mit _____ Lastwagen transportiert man _____ (Apfel) von **Übersee** nach **Afrika**.



Erinnerung, die, Erinnerungen	<i>Gegenteil:</i> das Vergessen
Artikel, der, Artikel	der, die, das, ein, eine
Pluralform, die, Pluralformen	Form der Mehrzahl
Begriff, der, Begriffe	<i>hier:</i> Wort, Wörter
voneinander trennen, du trennst, du hast getrennt	unterscheiden, auseinanderhalten
Objekt, das, Objekte	Substantiv, das nicht im 1. Fall steht
Test, der, Tests unbestimmt	Prüfung unbestimmte Artikel: ein, eine
Ort, der, Orte	Dorf, Stadt, Region
Deutschland	<i>Land, in dem Jens und Jakob wohnen</i>
Nummer (Nr.), die, Nummern	Zahl
Katzenhirn, das	das Gehirn einer Katze
ICE, der	InterCity Express: Schnellzug
Müllheim	Heim: Ort, Müll: Abfall
Wildetaube	wild: nicht ruhig, Taube: grauer Vogel
Flugzeug, das, Flugzeuge	Maschine, die fliegt
pünktlich	zur richtigen Zeit
im Gegensatz zu	nicht so wie
Gegensatz, der, Gegensätze	Kontrast

Achtung:



mit dem Auto / Zug / Fahrrad / Schiff/
mit der U-Bahn / S-Bahn / Straßenbahn
fahren



mit dem Flugzeug **fliegen**



zu Fuß **gehen**

Statt den bestimmten Artikeln kann auch ein *Pronomen* vor dem Nomen stehen:
Der Mann hat die Uhr gestohlen → **Dieser** Mann hat die Uhr gestohlen!

Was ist der Unterschied? Im zweiten Satz zeigt z. B. ein Kind auf den Mann und sagt: „Dieser Mann da ist ein Dieb!“ – ganz **demonstrativ**. Deswegen heißt dieses Pronomen auch *Demonstrativpronomen*.

Welcher Mann hat jetzt die Uhr? – **Dieser** (da)!

Die Endungen von **dieser / diese / dieses** funktionieren wie die Endungen von **der / die / das**.

Ich mag **diesen** Mann nicht.

Ich antworte **dieser** Frau.

Die Namen **dieser** Kinder kenne ich nicht.

Mehr dazu auf Seite 63.

Bahn, die, Bahnen	Zug
Verspätung, die, Verspätungen	wenn man zu spät kommt
Nikolausdorf	Dorf: kleiner Ort, Nikolaus: Name eines Heiligen
Neuengland	„neues England“
Barbara	<i>weiblicher Vorname</i>

Norwegen	<i>Land in Nordeuropa</i>
Russland	<i>Land in Osteuropa</i>
Amerika	<i>Kontinent</i>
Lederhose, die, Lederhosen	Hose aus Leder, typisch für Bayern
zu Fuß	wenn man geht und nicht fährt
Entfernung, die, Entfernungen	Distanz

betragen	<i>hier: ist</i>
km (Kilometer), der, Kilometer	1000 Meter = ein Kilometer
Knoblauch, der	Zwiebelpflanze zum Kochen, oft in Ländern des Mittelmeeres
Autobahn, die, Autobahnen	Schnellstraße
Luft, die, Lüfte	was man atmet
Wiese, die, Wiesen	Fläche mit viel Gras
Schlangenbad	wo eine Schlange (ein langes Tier) badet
Schwimmbad, das, Schwimmbäder	Haus, wo Menschen schwimmen
Lastwagen, der, Lastwägen (= LKW)	großes Auto für den Transport von Dingen
transportieren, du transportierst, du hast transportiert	von A nach B bringen / fahren
Übersee	Länder jenseits des Ozeans / auf der anderen Seite des Ozeans
Afrika	Kontinent
Achtung, die	Vorsicht (= Substantiv zu <i>vorsichtig</i>)
statt	an Stelle von, alternativ
Pronomen, das, Pronomen	Wort statt des Nomens: <i>er, sie, es...</i>
Dieb, der, Diebe	jemand, der fremde Dinge nimmt
demonstrativ	offensichtlich, <i>hier: genau bestimmt</i>

Kapitel 5

Unterstreiche die Possessivpronomen (Possessivartikel)¹:

Beate kommt nach Hause. In der Schule reden alle nur über die Mauer. Die Leute wollen nach West-Berlin gehen. Aber für Beate ist die Mauer nicht so wichtig. Jetzt ist Jens wichtig.
Beate öffnet die Tür und geht in die Küche. Aber Jens sitzt nicht mehr dort. Beate bekommt Angst. Ist Jens weg?
Nein. Zum Glück nicht. Beate sieht: Jens ist am Fenster – und er übt fliegen! Beate ist begeistert.

Ich bin wieder allein.

Meine Menschen sind in West-Berlin.

Ich verstehe das nicht ganz:

Was ist der Unterschied zwischen West-Berlin und Ost-Berlin?

Meine Familie kann erst seit drei Wochen nach West-Berlin fahren.

Übrigens – ich sage schon, „meine Familie“, aber natürlich ist das nicht meine Familie. Also, ich will sagen: Beate, Beates

Mutter Ines und Beates Vater Jochen.

West-Berlin muss ganz anders sein als Ost-Berlin.

Der Vater von Beate ist nicht so begeistert. Ich weiß nicht warum. Eigentlich will er auch nach West-Berlin fahren (sagt er), aber mein Gefühl sagt etwas anderes.

Naja. Egal.

Menschen sind manchmal komisch. Ich verstehe sie nicht immer.

Jetzt muss ich fliegen üben. Denn ich will unbedingt auch nach West-Berlin fliegen!

unterstreichen, du unterstreichst, du hast unterstrichen, ich unterstrich	deutlich machen, einen Strich unter ein Wort setzen
Flugübung, die, Flugübungen	Übung für das Fliegen
besonderer, besondere, besonderes	nicht normal, nicht gewöhnlich
spüren, du spürst, du hast gespürt	merken, im Gefühl haben
formell	offiziell, sehr korrekt



¹ Manche Bücher machen einen Unterschied zwischen *Possessivartikeln* (die nicht alleine stehen, z. B. **mein Auto**) und sprechen nur dann von *Possessivpronomen*, wenn sie alleine stehen (z. B. **meins**). Das machen wir in diesem Buch aber nicht.

Was (zu) uns gehört

Der Vater von Beate und **Beates Vater** – beides steht im Text! Was ist richtig?
Beides. Es bedeutet das gleiche. Aber **Beates Vater** ist formeller. **Der Vater von Beate** schreiben wir eigentlich nicht, aber wir können es sagen.

Wenn der Name auf **-s**, **-ß**, **-x**, oder **-z** endet, dann schreiben wir:

Jens' Flugübung

Andreas' Lehrer (der Lehrer von Andreas)

ABER:

Andreas Lehrerin (die Lehrerin von Andrea)

Und jetzt das Ganze mit Possessivpronomen:


Jens' Flugübung – seine Flugübung

Andreas Lehrerin – ihre Lehrerin


Natürlich haben die Possessivpronomen verschiedene Endungen, abhängig vom Geschlecht des Nomens. Aber keine Sorge: Es sind die gleichen Endungen wie bei den unbestimmten Artikeln (**ein** / **eine**) und wie beim Wort **kein**.

Noch einmal zusammengefasst (nur der Nominativ = erster Fall; die Formen für die anderen Fälle lernst du auf Seite 23.):



enden, du endest, du hast geendet	aufhören
abhängig	nicht frei
Geschlecht, das, Geschlechter	grammatische Geschlechter: männlich, weiblich, sächlich
männlich	maskulin, von <i>Mann</i>
weiblich	feminin, von <i>Weib</i> (altes Wort für <i>Frau</i>)
sächlich	neutral, von Sache
noch einmal	nochmals, wieder
zusammenfassen, du fasst zusammen, du hast zusammengefasst	kurz erklären




mein Sohn
meine Tochter
mein Kind
meine Söhne / Töchter / Kinder





unser Sohn
unsere Tochter
unser Kind
unsere Söhne / Töchter / Kinder



dein Sohn
deine Tochter
dein Kind
deine Söhne / Töchter / Kinder



euer Sohn
eure Tochter
euer Kind
eure Söhne / Töchter / Kinder

sein Sohn
seine Tochter
sein Kind
seine Söhne / Töchter / Kinder

ihr Sohn
ihre Tochter
ihr Kind
ihre Söhne / Töchter / Kinder




ihr Sohn
ihre Tochter
ihr Kind
ihre Söhne / Töchter / Kinder

Ein Kleintier-Zoo in der Großfamilie!

_____ (mein) Mutter hat einen Hund. Es ist _____ Hund.

_____ (mein) Vater hat einen Papagei. Es ist _____ Papagei.

_____ (mein) Schwester hat einen Spatz. Es ist _____ Spatz.

_____ (unser) Großmutter hat einen Hamster. Es ist _____ Hamster.

_____ (unser) Großvater hat Hasen. Es sind _____ Hasen.

_____ (unser) Tante hat eine Schildkröte. Es ist _____ Schildkröte.

_____ (unser) Cousins – die Kinder unserer Tante – haben Chinchillas.

Es sind _____ Chinchillas.

So viele Tiere! _____ (unser) ganze Familie hat wohl einen Vogel!

Kleintierzoo, der	Zoo mit kleinen Tieren
Großfamilie, die, Großfamilien	große Familie
Papagei, der, Papageien	Vogel, der sprechen kann
Großmutter, die, Großmütter	Mutter des Vaters / der Mutter
Hamster, der, Hamster	kleines Haustier
Hase, der, Hasen	Tier mit langen Ohren
Schildkröte, die, Schildkröten	sehr langsames Reptil
Cousin, der, Cousins	Sohn der Schwester / des Bruders vom Vater / von der Mutter
Chinchilla, der, Chinchillas	kleines Tier aus Südamerika
einen Vogel haben	verrückt sein
Vergangenheit, die, Vergangenheiten	<i>Gegenteil:</i> Zukunft, Gegenwart
Richtung, die, Richtungen	wohin man geht

Kapitel 6 und 7

Setze ins Perfekt (= 2. Vergangenheit):

Ines, Beate und Jochen warten seit zwanzig Minuten an der Grenze. Endlich – ein Polizist sieht auf ihre Personalausweise und sagt: „Alles klar!“ Sie sind in West-Berlin!

Ines ist aufgeregt. Sie sieht ein Café. Daneben ist ein Geschäft. „Ach Jochen, dort will ich einkaufen! Wir gehen dorthin!“ Sie zeigt auf das Geschäft. Es verkauft Kleidung und heißt M&H.

„Ja gut“, sagt Jochen.

„Aber wir gehen durch eine andere Straße. Nicht am Café vorbei.“

„Warum nicht?“ fragt Ines. Aber sie wartet nicht auf Jochens Antwort und geht einfach weiter, am Café vorbei und in das Geschäft.

Die Familie geht durch das Geschäft. Es ist sehr voll. Viele Leute wollen einkaufen.

„Und weißt du was, Jochen? Jetzt fahren wir mit der U-Bahn ins Ka-DeWe!“

Beate sagt: „Genau!“

Jochen sagt nur: „Pfffff ...“

Das Perfekt

Das Perfekt besteht aus der konjugierten Form von **haben** oder **sein** und der Perfektform des Verbs. Für *schwache Perfektformen* (manche Bücher schreiben *regelmäßig* statt *schwach*) sieht das so aus:

kaufen → du hast **gekauft**

trennbare Verben:

einkaufen → du hast **eingekauft**

Starke Verben ändern auch im Perfekt den Stammvokal. Die Endung ist meistens **-en**:

sprechen → du **sprichst** → du hast **gesprochen**

Verben mit einem Präfix (kleine Silbe vor dem Verb):

einkaufen → du hast **eingekauft**

KaDeWe, das = Kaufhaus des Westens, *großes Kaufhaus in Berlin*

bestehen aus, du bestehst aus, du hast bestanden, ich bestand sich zusammen-setzen aus

konjugieren, du konjugierst, du hast konjugiert Konjugation von *lernen*: ich lerne, du lernst, er lernt, wir lernen...

regelmäßig regulär

trennbar wenn man etwas trennen kann

Stammvokal, der, Stammvokale Vokal des Wortstamms, z. B. *sagen*: Wortstamm = *sag*; Stammvokal = *a*

meistens sehr oft, meist

Präfix, das, Präfixe Vorsilbe

Silbe, die, Silben Teil eines Wortes, immer mit einem Vokal



Manche Verben ändern den Vokal nicht im Präsens, sondern *nur in der Perfektform* (und im Präteritum; die Präteritumformen findest du auf Seite 332):

Perfektform mit **ge...t**:

denken→ du hast ged**acht**, *aber*: du denkst
brennen→ es hat gebr**annt**, *aber*: es brennt
bringen→ du hast gebr**acht**
kennen→ du hast gek**annt**
wissen→ du hast gew**usst**

starke Perfektformen, die nicht auf **-t** enden:

schreiben → du hast gesch**rieben**
nehmen→ du hast gen**ommen**

Verben mit Präfixen, die keine eigene Bedeutung haben (z.B. das Präfix **be-** oder **ver-**), haben nicht das Präfix **ge-** im Perfekt:

beginnen→ du hast beg**onnen**
verkaufen→ du hast verk**auft**

Genauso die Verben auf **-ieren**:

reagieren→ du hast reag**iert**
studieren→ du hast stud**iert**

Ehrlich gesagt: Es ist einfacher, alle Perfektformen auswendig zu lernen, als alle Regeln zu lernen!

Das ist ja alles schon kompliziert genug, aber es gibt noch etwas Wichtiges:

Er **hat** die ganze Nacht nicht geschlafen.
Am Morgen **ist** er endlich eingeschlafen!

Hier ist eine *Änderung* passiert: er war wach und dann ist er eingeschlafen.

Bei *Verben, die eine Änderung beschreiben*, bildet man das Perfekt mit **sein**.

Ebenso:

- bei *Verben der Bewegung*: ich bin gegangen, gelaufen, gefahren, geschwommen...
- und noch bei diesen drei Verben: **bleiben, sein, werden**: er ist geblieben, gewesen, geworden

Eine Zusammenfassung von vielen unregelmäßigen Perfektformen findest du auf www.skapago.eu/jensjakob/bonus-2. Leider heißt es hier wirklich: Lerne diese Formen auswendig ... jeden Tag fünf Verben – und du kannst sie bald alle!

Präteritum, das	1. Vergangenheit
brennen, du brennst, du hast gebrannt, ich brannte	so heiß, dass Feuer entsteht
eigen	<i>hier</i> : bestimmt, charakteristisch
Bedeutung, die, Bedeutungen	Aussage, Sinn
genauso	genau gleich, ebenso
ehrlich gesagt	die Wahrheit gesagt
auswendig	sehr gut im Gedächtnis sein; so lernen, dass man es nicht vergisst
Regel, die, Regeln	Grundsatz, Norm, Prinzip
wach (sein)	nicht schlafen
beschreiben, du beschreibst, du hast beschrieben, ich beschrieb	etwas erklären; sagen, wie etwas ist
ebenso	genauso
Bewegung, die, Bewegungen	Änderung der Stellung / Position
schwimmen, du schwimmst, du bist geschwommen, ich schwamm	sich im Wasser bewegen
Zusammenfassung, die, Zusammenfassungen	kurzer Text, der das Wichtigste sagt
Ausbildungsweg, der, Ausbildungswege	Vorbereitung für den Beruf
beruflich	<i>Adjektiv</i> zu: Arbeit, Job, Beruf



Schreibe deinen Ausbildungsweg oder deinen beruflichen Lebensweg im Perfekt. Verwende dabei z. B. auch folgende Verben:

schreiben, wissen, sprechen, müssen, können, sich bewerben, einladen, geschehen, fahren, erfahren, finden, beginnen, anfangen, anrufen, denken

Pronomen

Zur Abwechslung nach den schwierigen Perfektformen werfen wir einen Blick auf die *Nomen* bzw. *Pronomen*:

Der Mann liebt die Frau und die Frau liebt den Mann.

Kürzer: Er liebt sie und sie liebt ihn.



Die Nomen oder Pronomen können in unterschiedlichen *Fällen* stehen (vielleicht kennst du das Wort *Fall* auch als *Kasus*). Hier sind zunächst der *Nominativ* (1. Fall) und der *Akkusativ* (4. Fall) wichtig: Im ersten Satzteil ist es der Mann, der etwas tut. Er ist das *Subjekt* und steht im Nominativ. Die Frau tut nichts – sie ist das *Objekt*, daher steht sie im Akkusativ. Im zweiten Satzteil ist es umgekehrt und der Mann steht im Akkusativ. Und im letzten Satz sind die Nomen der zwei Satzteile durch *Pronomen* (die für [=pro] die Nomen stehen) ersetzt.

Achte auf das Reflexivpronomen **sich**! Es bezieht sich auf das Subjekt des Satzes .

Subjekt	Objekt direkt (Akkusativ)	Objekt indirekt (Dativ)	Objekt reflexiv (Dativ und Akkusativ)
ich	mich	mir	(mir/mich)
du	dich	dir	(dir/dich)
er	ihn	ihm	sich
sie	sie	ihr	sich
es	es	ihm	sich
wir	<i>uns</i>	<i>uns</i>	(uns)
ihr	<i>euch</i>	<i>euch</i>	(euch)
sie	sie	ihnen	sich

Setze die Pronomen ein (1. Wort in Klammern = Subjekt, 2. Wort = Objekt):

- Um 7.30 Uhr _____ (ich: sich anziehen)
Um 7.45 Uhr _____ (ich – die Kinder: wecken)
Um 7.55 Uhr _____ (meine Frau – ich: Frühstück machen)
Um 8.15 Uhr _____ (meine Kinder: sich für die Schule fertig machen)
Um 8.20 Uhr _____ (ich: sich eine Tasse Kaffee kochen)
Um 8.25 Uhr _____ (ich: sich die Haare kämmen)
Um 8.30 Uhr _____ (ich: sich auf den Tag freuen)

Lebensweg, der, Lebenswege	Biographie
Abwechslung, die, Abwechslungen	Änderung, Wechsel
Blick, der, Blicke	kurzes Anschauen, kurzes Hinschauen
Blick werfen, du wirfst einen Blick, du hast einen Blick geworfen	kurz anschauen
beziehungsweise (bzw.)	respektive / oder
vergleichen, du vergleichst, du hast verglichen, ich verglich	Parallelen ziehen
lieben, du liebst, du hast geliebt	sehr gern mögen
unterschiedlich	verschieden
zunächst	zuerst
Satzteil, der, Satzteile	ein Teil des Satzes
ersetzen, du ersetzt, du hast ersetzt	statt (anstelle von) etwas anderem stehen
achten (auf), du achtest, du hast geachtet	aufpassen
sich auf ... beziehen, du beziehst dich, hast dich bezogen	etwas in Zusammenhang bringen, auf etwas hinweisen
Klammer, die, Klammern	() sind Klammern
Haar, das, Haare	befindet sich auf dem Kopf
kämmen, du kämmst, du hast gekämmt	bürsten, frisieren

Kapitel 8

Unterstreiche alle Akkusativobjekte (manchmal sind das mehrere Wörter, z. B. Nomen, Artikel und Adjektiv):

Ich esse. Die Menschen sagen: ich fresse. Aber ich finde: Die Menschen haben einfach keinen Respekt.

Jakob isst normalerweise im Café. Dort gibt es Kuchen, Brot, Brötchen, ein bisschen Zucker, manchmal Salat ...

Angelika arbeitet jetzt schon fast 30 Jahre im Café, aber so hektisch wie heute ist es noch nie gewesen.

Vor drei Wochen war noch alles ruhig. Bis zum 9. November 1989 um 22 Uhr jedenfalls, aber da war das Café schon geschlossen. Einen Moment lang sieht Angelika durch das Fenster. Und da – sie sieht einen Mann. Sie kennt den Mann. War das ... ? Nein, das kann nicht sein.

Obwohl, warum eigentlich nicht? Die Grenze ist ja jetzt offen.

Da sind auch eine Frau und ein Kind. Sie kennt sie nur von Fotos.

„Entschuldigung, wir möchten gerne noch einen schwarzen Tee mit Zitrone und ein Glas Limonade.“

Angelika kommt wieder zurück in die Realität.

Akkusativ

Wir haben bisher viel über Verben gesprochen und du hast viele Verbformen gelernt (hoffen wir ...). Tatsächlich ist das Verb im Deutschen auch der „Chef“ im Satz: Es bestimmt den Fall (Kasus) der anderen Satzglieder.

Wir wollen uns hier nochmals den Fall *Akkusativ* näher ansehen. Du hast ihn schon in Kapitel 7 ein wenig kennen gelernt. Der Akkusativ betrifft vor allem „den Mann“. Das männliche Geschlecht darf sich freuen: Die männlichen Artikel, Possessivpronomen und Adjektive bekommen nämlich im Akkusativ (übrigens oft auch im Dativ und Genitiv) ein **-n** geschenkt:

Sie sieht **einen Mann**.

Sie kennt **den Mann**.

Die Menschen haben **keinen** Respekt.

Sie sieht **meinen** Mann.

bestimmen, du bestimmst, du hast bestimmt	entscheiden
Satzglied, das, Satzglieder	ein Teil eines Satzes
nochmals	noch einmal
nah, näher, am nächsten	nicht weit; <i>hier:</i> näher = genauer
betreffen, du betrifft	sich beziehen auf
vor allem	hauptsächlich
maskulin	männlich
schenken, du schenkst, du hast geschenkt	(gratis) geben
prima	sehr gut
Trost, der	etwas, damit man sich besser fühlt, wenn man traurig ist
Genitiv, der, Genitive	2. Fall
dazunehmen, du nimmst dazu	hinzunehmen, zusätzlich nehmen



Wenn du hier mit den Endungen im Akkusativ Fehler machst, versteht man dich trotzdem prima! Und zum Trost: die Artikel im weiblichen und sächlichen Geschlecht ändern sich überhaupt nicht! Schau:
 Können wir **die Karte** haben?
 Wir möchten **ein Glas** Wasser.

merken, du merkst, du hast gemerkt Notiz nehmen, sehen, sich erinnern
Tabelle, die, Tabellen Übersicht

Das alles kannst du in der folgenden Tabelle sehen. Damit du wirklich alle Formen siehst, haben wir hier den Dativ (3. Fall) und den Genitiv (2. Fall) dazugenommen. Du kannst dir die Endungen in den verschiedenen Fällen gut mit der Rese-Nese-Mormon-Regel (siehe Seite 331) merken.

	maskulin	feminin	neutral	Plural
Nominativ	R der gute Vater ein guter Vater guter Käse	E die gute Mutter eine gute Mutter gute Milch	S das gute Kind ein gutes Kind gutes Wasser	E die guten Kinder gute Kinder
Akkusativ für ...	N den guten Vater einen guten Vater guten Käse	E die gute Mutter eine gute Mutter gute Milch	S das gute Kind ein gutes Kind gutes Wasser	E die guten Kinder gute Kinder
Dativ mit ...	M dem guten Vater einem guten Vater gutem Käse	R der guten Mutter einer guten Mutter guter Milch	M dem guten Kind einem guten Kind gutem Wasser	N den guten Kindern guten Kindern
Genitiv wegen ...	S des guten Vaters eines guten Vaters	R der guten Mutter einer guten Mutter	S des guten Kindes eines guten Kindes	R der guten Kinder guter Kinder

Das gleiche Prinzip sehen wir bei den Possessivpronomina:
 ein guter Vater – mein guter Vater
 ein gutes Kind – mein gutes Kind

Aber wichtig: im Plural funktionieren die Possessivpronomina wie der Artikel **die**:
 die guten Kinder – meine guten Kinder

Eine Erklärung des Systems findest du auch auf www.skapago.eu/jensjakob/rese (auf Englisch).

Adjektive

Jetzt machen wir die Sprache **bunt**! Wie? Mit *Adjektiven*! Die kleinen Worte, die ein Nomen beschreiben, machen eine Sprache erst richtig schön. Aber sie müssen sich an die Nomen anpassen (siehe Tabelle auf Seite 23).



So, und nun werden wir mal anspruchsvoll!

Wir wollen in Angelikas Café z. B. nicht nur einfach **ein Glas Wasser**, sondern **ein Glas *frisches* Wasser** bestellen!!

Setze die Adjektive mit angegebenem Artikel oder mit unbestimmtem Artikel richtig ein. Die Tabelle auf Seite 23 kann dir helfen:

Ich hätte gern _____ (die Sachertorte, hausgemacht) und _____ (die Zimtschnecke, heiß).

Bringen Sie mir bitte _____ (Espresso, italienisch) und _____ (Orangensaft, frisch gepresst)!

Wir möchten gerne _____ (Tee, schwarz) und _____ (der Käsekuchen, frisch).

Können wir bitte ein Glas _____ (Zitronenlimonade, sauer) und _____ (das Omelette, süß) bestellen?

bunt	mit vielen Farben
anpassen, du passt an, du hast angepasst	sich formen nach etwas
anspruchsvoll	wenn man viel will
angeben, du gibst an, du hast angegeben, ich gab an	<i>hier</i> : anzeigen, geben
gern, gerne	am liebsten, mit Freude
hausgemacht	selbst gemacht
Orangensaft, der, Orangensäfte	Saft aus Orangen
pressen, du presst, du hast gepresst	fest drücken
Zitronenlimonade, die, Zitronenlimonaden	süßes Getränk
sauer	<i>Gegenteil</i> : süß
Omelette, das	Essen aus Eiern

Kapitel 9 und 10

aufmachen,
du machst auf,
hast aufge-
macht

öffnen

Setze folgende Verben in der richtigen Form ein. Schau dir vorher vielleicht kurz zur Erinnerung die Erklärung nach dem Text an:

sprechen – läuten – einatmen – wiedersehen – antworten – sein 2x – aufmachen

Heute bin ich mit Jochen allein.

Und er ist ganz komisch.

Er geht den ganzen Nachmittag hin und her und tut nichts.

Plötzlich _____ er tief _____ und geht zum Telefon.

Jochen wartet einige Zeit.

Dann spricht er.

„Hallo ... hallo – hier ist ... hier ist Jochen!“

Angelika _____ nicht sofort. Dann sagt sie nur:

„Jochen! Du? Nach fünf Jahren?“

„Ja. Wie geht es dir, Angelika?“

„Ach, ganz gut. Ich arbeite viel. Hier ist die Hölle los, seit die Mauer offen _____.“

„Ich arbeite auch, aber wahrscheinlich nicht so viel wie du.“

„Ja. Auf jeden Fall war es schön, mit dir zu _____.“

„Angelika ...“

„Ja bitte?“

„Angelika, können wir uns treffen?“

Nur einen Tag später _____ es an der Tür. Jochen _____: Dort steht eine Frau.

Sie ist groß und etwa so alt wie Jochen.

Ich sehe sofort: Jochen kennt sie.

Warum ist er so nervös?

Ich gebe zu, dass ich neugierig _____.

„Hier wohnst du also.“

„Ja. Seit 14 Jahren.“

„Und deine Frau? Wo ist sie? Warum kann ich dich heute besuchen? Zum ersten Mal seit zwanzig Jahren?“

„Naja, sie ist ... sie ist in der Arbeit. Und Beate hat eine Probe mit dem Theater.“

„Mir ist es ja egal. Aber warum darf deine Frau nicht wissen, wer ich bin?“



„Angelika ...“

Sie gehen in die Küche. Angelika sieht auf die Wand. Dort hängt ein rundes Bild.

„Ist das Beate? Sie ist schon groß.“

„Ja, sie ist ja auch schon 13.“

„Jochen, warum ____ wir uns plötzlich ____? Darf meine Tochter jetzt vielleicht endlich wissen, dass sie eine Schwester hat?“

„Angelika ...“

herausnehmen, du nimmst heraus, du hast herausgenommen, ich nahm heraus	etwas nehmen aus ...
Position, die, Positionen	wo etwas ist
schauen, du schaust, du hast geschaut	sehen, ansehen; schau (mal)!: sieh dir das an!

Trennbare Verben



Wenn die Vorsilbe (das Präfix) eines trennbaren Verbs eine eigene Bedeutung (hier: **ein**) hat, dann steht die Vorsilbe am Ende des Satzes allein. Ist aber schon ein anderes Verb im Satz (hier: **muss**), muss das trennbare Verb zusammen mit dem Präfix am Ende stehen.

Schau:

Wir **wollen** noch einmal einen Satz aus dem Text **herausnehmen**. Wir **müssen** uns nämlich noch etwas anderes genauer **ansehen**:

Ich gebe zu, dass ich neugierig **bin**.

Du erinnerst dich sicher, dass das Verb immer an zweiter Position steht. Aber im zweiten Satz (... dass ich neugierig **bin**) steht das zweite Verb an der letzten Position! Warum? Das kleine Wort **dass** ist Schuld!

Zur Erinnerung:

- Wörter, die zwei Sätze verbinden (Konjunktionen): **und, sondern, aber, denn, oder**: das Verb steht wie immer an der *zweiten* Position (merke dir: USADO), weil die Konjunktionen hier Hauptsätze verbinden.
- Konjunktionen, die einen Hauptsatz und einen Nebensatz verbinden: z. B. **bis, obwohl, dass, weil**, Fragewörter wie **warum, was** und so weiter: das Verb steht an der *letzten* Position.

Vor der Konjunktion schreiben wir ein Komma (nicht bei **und / oder**).

Schuld, die	die Verantwortung für eine negative Sache
verbinden, du verbindest, du hast verbunden, ich verband	zusammenbringen, zusammensetzen
Hauptsatz, der, Hauptsätze	unabhängiger Satz
Nebensatz, der, Nebensätze	Satz, der vom Hauptsatz abhängt
Fragewort, das, Fragewörter	wie, was, warum, wer sind Fragewörter
Komma, das, Kommas/Kommata	Satzzeichen: , ist ein Komma
passend	geeignet

Kapitel 11

Und nochmal Konjunktionen! Setze sie richtig in den Text ein und achte auf die richtige Verbform und Wortstellung:

dass (4) – aber – ob – denn – obwohl (2) – weil

Jakob weiß, ____ ich schon seit vielen Wochen nach West-Berlin (fliegen wollen). Ich war aber nie sicher, ____ das nicht (zu weit sein). Doch Jakob sagt, ____ ich irgendwann mit den langen Reisen (anfangen müssen). Klar, ____ ich ein bisschen (nervös sein). Jakob will, ____ wir zu „seinem“ Café fliegen.

Heute will er mich abholen: ____ ein schöner Tag (sein), ist es noch nicht so warm. Also sitzen im Café nicht so viele Menschen an den Tischen draußen. Und ich schaffe es, so weit zu fliegen! ____ ich Streuselkuchen sehr gerne (mögen), suche ich Streusel auf den Tellern und auf dem Boden. Die Leute mögen mich, ____ ich ihnen das Essen (klauen).

Nach dem Essen sitzen Jakob und ich unter den Bäumen und reden miteinander. Da öffnet jemand das Fenster über uns.

„Jakob“, flüstere ich ganz aufgeregt. Das ist natürlich Unsinn, ____ die Frau kann mich ja (nicht verstehen), ____ ich (flüstern) automatisch.

„Die Frau dort am Fenster – mit den schwarzen Haaren – ich weiß, wer das ist!“

Wortstellung, die, Wortstellungen

Position der Wörter

profitieren, du profitierst, du hast profitiert

etwas Gutes bekommen

Handlung, die, Handlungen

Aktion; etwas, das man tut

wem?

Frage „wer“ im Dativ

Merksatz, der, Merksätze

Satz zum gut Merken / Erinnern



Dativ

Schau dir den folgenden Satz aus dem Text genauer an:

Ich suche Streusel auf den **n** Tellern und auf dem **m** Boden.

→ Hurra, der *Dativ* (dritter Fall) ist da!

Im Gegensatz zum direkten Objekt (Akkusativ) ist er das *indirekte* Objekt: Jemand „profitiert“ von einer Handlung. Man fragt: „wem?“

Einige Verben wie **folgen** und **helfen** haben zwar nur ein Objekt, aber dieses ist im Dativ.

Und für die Präpositionen mit dem Dativ gibt es folgenden Merksatz:

„Mit – nach – von – seit – aus – zu – bei ... stehen immer mit Fall drei!“

Es ist gut, wenn du diese Präpositionen (so heißen diese kleinen Wörter) auswendig kannst! Lerne sie mit anderen Wörtern zusammen:

- **mit** meinem**m** Freund
 - **zu** meinem**m** Vater
 - **von** meiner**m** Mutter
- (mit wem? zu wem? von wem?)

**Bildung, die,
Bildungen**

das Formen, das
Entstehen

**Ankunft, die,
Ankünfte**

Gegenteil: Ab-
fahrt, Abreise

Denke an die **MoRMoN**-Regel für die Bildung des Dativs (siehe Seite 23 und 331).

Setze die Pronomen in den Dativ:

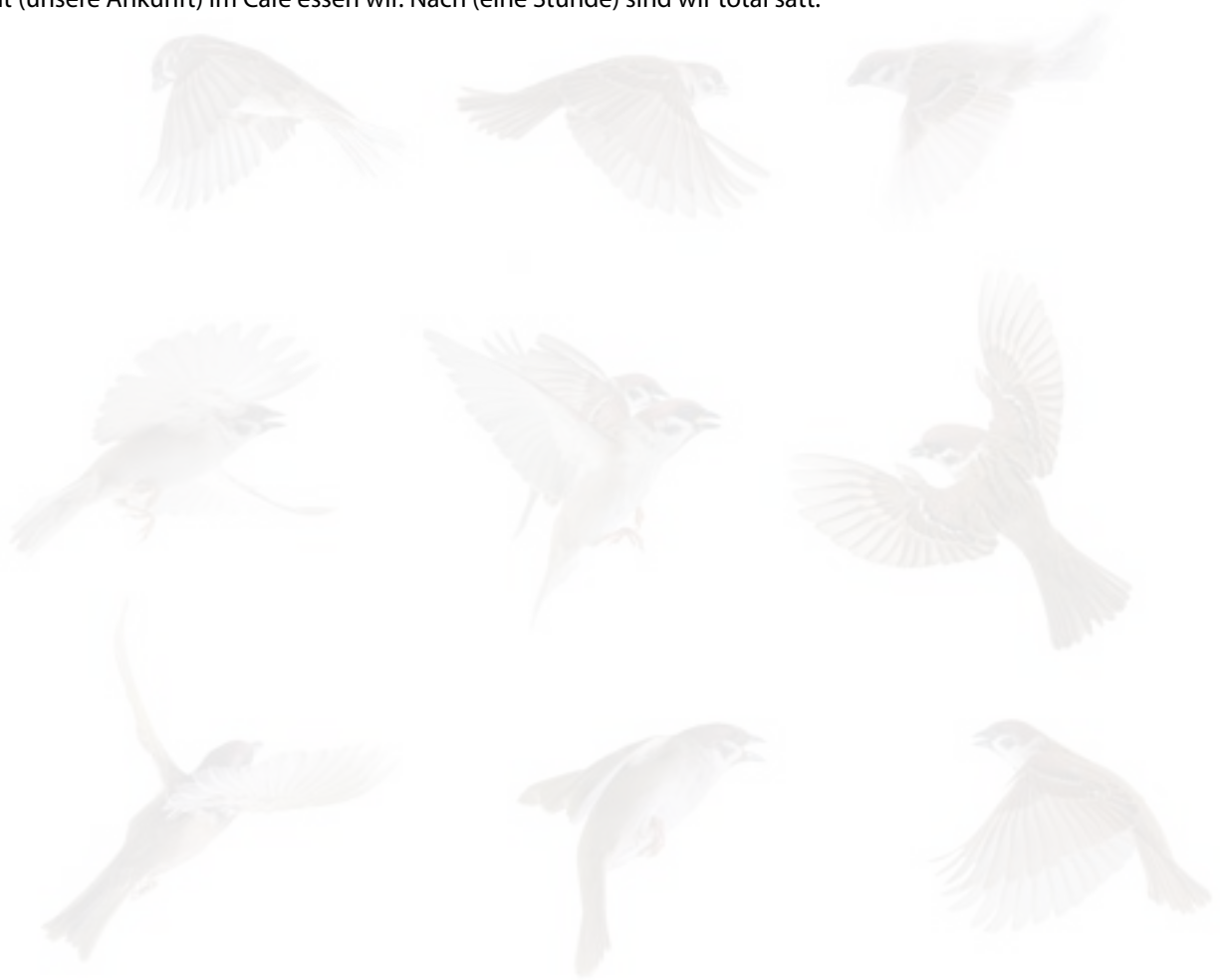
Ein Flug nach West-Berlin – das war (ich) zu weit.

Heute Nachmittag will er mich abholen und mit (ich) zu „seinem“ Café fliegen.

Nach (der Flug) landet Jakob mit (ein eleganter Schwung) bei (ein großes, altes Haus).

Jakob hüpfte sofort von (die Wiese) zu (ein Tisch) und klaut (ein Kind) eine Kirsche.

Seit (unsere Ankunft) im Café essen wir. Nach (eine Stunde) sind wir total satt.



Kapitel 12

Achte auf die fett geschriebenen Wörter:

„Die Frau **am** Fenster heißt Waltraud. Sie ist die Frau **vom** Chef in diesem Café. Ich glaube, sie und Angelika sind gute Freundinnen. Hör mal, Jakob. Du weißt doch, dass Angelika vor ein paar Wochen **bei** Jochen war. Ich glaube, sie hat ein Kind von Jochen!“

„Aber woher kennt Jochen Angelika? Es hat doch diese Mauer **zwischen** West-Berlin und Ost-Berlin gegeben.“

„Ja, aber Angelika will, dass Jochen mit Beate **über** 'ihre Schwester' spricht?“

„Also hat Angelika eine Tochter, und diese Tochter ist Beates Schwester?“

„Dann ist Jochen der Vater. Und das geht nicht, weil hier die Mauer war.“
Wir verstehen es nicht und ich will eigentlich nur noch **nach** Hause fliegen.

Als Beate von der Theaterprobe **nach** Hause kommt, geht sie sofort **auf** den Balkon. Und dort sieht sie – nichts!

Ines sagt: „Sei nicht traurig, Beate. Ein Spatz muss fliegen. Es ist doch nicht gut für ihn, wenn er immer hier **auf** dem Balkon bleiben muss.“

Bald danach landen zwei Spatzen **auf** dem Tisch hinter Ines und Beate.

„Ach Mami, schau mal – jetzt ist er doch wieder da! Und sogar mit einem Freund!“

„Na siehst du. Er ist so an Menschen gewöhnt, dass er wahrscheinlich immer wieder einmal **auf** den Balkon kommen wird.“



Wechselpräpositionen

Und noch einmal: Dativ oder Akkusativ?

Warum heißt es:

Beate geht sofort auf den **n** Balkon.

Aber: Er muss immer auf dem **m** Balkon bleiben?

→ Nach **an** – **auf** – **hinter** – **in** – **neben** – **über** – **unter** – **vor** – **zwischen** steht

- **Dativ** auf die Frage **wo**: Wo bleibt der Spatz? → Auf dem **m** Balkon. Wo wohnst du? → In **der** Stadt.
- **Akkusativ** auf die Frage **wohin**: Wohin geht Beate? → Auf den **n** Balkon. Wohin geht Beate? → In **die** Stadt.

Weitere Präpositionen für Ort und Richtung:

Wohin gehst du?	Wo bist du?	
nach Berlin	in Berlin	(geographischer Name)
zu Beate, zur Polizei	bei Beate, bei der Polizei	(Person / Institution)
nach Hause	zu Hause	

Der Zauber von werden

Von Jens hat Beate gelernt: man muss viel üben im Leben. Sie **wird** nicht wie er das Fliegen lernen, aber sie **wird** nun endlich klug und fleißig im Leben. Alle Aufgaben **werden** ab jetzt schnell und gut erledigt. Dann **wird** sie bald in der Universität sein!

Werden kann uns in die *Zukunft* zaubern, an einen anderen *Ort* zaubern oder *uns selbst* verzaubern:

- 1 Sie **wird** fleißig.
Werden verzaubert: von *faul* zu *fleißig*; **werden** beschreibt eine Veränderung.
- 2 Die Aufgaben **werden** erledigt.
Mit ihnen wird etwas gemacht – das ist *Passiv* (siehe dazu Kapitel 31).
- 3 Der Spatz **wird** kommen.
Sie **wird** in der Universität sein.
Werden kann an einen anderen Ort zaubern und beschreibt allgemein die Zukunft.

Setze die richtige Form von werden ein:

Eine Grippe ____ in zwei Wochen weg sein. Hoffentlich ____ er bald gesund!
Wir studieren Medizin. Wir ____ Ärzte.

Die Medikamente gegen Halsschmerzen, Husten, Schnupfen und Kopfschmerzen ____ schnell helfen.

Du hast es vielleicht gemerkt: Wenn wir mit **werden** die Zukunft (das Futur) bilden, brauchen wir auch einen Infinitiv (wie bei allen Hilfsverben). Du kannst es dir aber auch einfacher machen: Man kann die Zukunft praktisch immer auch mit dem Präsens ausdrücken:

Morgen **kommen** die Handwerker.

Statt: Morgen **werden** die Handwerker **kommen**.

geographisch	wo etwas auf der Welt ist
Institution, die, Institutionen	Organisation, Behörde
Zauber, der, Zauber	Wunder, Magie
klug, klüger, am klügsten	<i>Gegenteil:</i> dumm
fleißig	eifrig, tatkräftig, arbeitsam
erledigen, du erledigst, du hast erledigt	machen, schaffen
zaubern, du zauberst, du hast gezaubert	Wunder / Magie machen
verzaubern, du verzauberst, du hast verzaubert	in einen anderen Zustand / anderes Aussehen versetzen; verwandeln
faul	<i>Gegenteil:</i> fleißig
Veränderung, die, Veränderungen	Änderung, Wechsel
allgemein	generell
Medizin, die	Hilfe gegen Krankheiten
Medikament, das, Medikamente	Medizin
Kopfschmerz, der, Kopfschmerzen	Schmerzen im Kopf
ausdrücken, du drückst aus, du hast ausgedrückt	<i>hier:</i> sagen, schreiben

Kapitel 13

Setze die Verben ins Perfekt. Schreibe auch das richtige Hilfsverb (*haben, sein*).

Berlin, 14. Juni 1995

Ich weiß nicht, warum ich gerade heute wieder einmal zu Ines, Jochen und Beate _____ (fliegen). Ich _____ die drei schon lange nicht mehr _____ (sehen). So viel _____ in der letzten Zeit _____ (passieren).

Ich bin jetzt schon sechs Jahre alt.

Jakob _____ inzwischen viel _____ (reisen), immer mit einer anderen Frau.

– Ich _____ den Überblick schon lange _____ (verlieren).

Ich verstehe ihn auch nicht ganz. Als ich mich vor drei Jahren in Else _____ (verlieben), war mir sofort klar, dass wir immer zusammen bleiben wollen.

Unsere Kinder sind jetzt schon groß.

Ines _____ heute krank _____ (sein). Aber Jochen _____ das gar nicht _____ (interessieren). Er _____ irgendetwas von einer Pension in Warnemünde _____ (erzählen).

„Du erinnerst dich doch noch an meine Eltern, oder?“ _____ (sagen) Jochen.

„Natürlich. Deine Eltern _____ eine Pension in Warnemünde _____ (haben).

Aber die Kommunisten _____ ihnen doch die Pension _____ (wegnehmen), damals, 1953 oder wann das war.“

„Genau. Ich _____ sie nicht _____ (kaufen). Ich _____ sie jetzt gratis _____ (bekommen)! Weil alle Leute jetzt das wiederbekommen, was die Kommunisten ihnen _____ (wegnehmen)_____. So einfach ist das!“

inzwischen

währenddessen

**interessieren
(jemanden), du
interessierst
(jemanden), du
hast interes-
siert**

Interesse wecken
bei jemandem



Kapitel 14

Unterstreiche die Adjektive im Komparativ (Vergleichsform):

„Jakob! Gut, dass ich dich treffe. Es gibt Neuigkeiten!“
Wir sitzen wieder unter den Linden beim Café, wie seit so vielen Jahren.
Egal, was passiert ist – wir sind älter geworden, die Linden noch größer,
aber nach wie vor treffen wir uns hier. Heute war ich zum ersten Mal seit
längerer Zeit bei der Familie von Beate, und ich will Jakob natürlich alles
erzählen. Als ich über Warnemünde spreche, sagt er:
„Warnemünde ist schöner und kleiner als Berlin. Flieg doch hin, jetzt wo
Jochen dort eine Pension hat!“
„Hinfliegen? Bist du verrückt? Das sind ja mehr als 200 Kilometer! Ich
werde nicht fliegen – ich habe eine bessere Idee!“

Jochen bereitet sich auf seine Fahrt nach Warnemünde vor. Er will
noch zum Supermarkt fahren, um Salat zu kaufen. Der ist gesünder
als die Schokolade und das Brot in seinem Rucksack. Auf seinem
roten Opel sitzt ein Spatz. Kurz vor der Abfahrt des Autos ist er aber
nicht mehr da. Schneller als Jochen schauen kann, ist der Spatz wohl
davongeflogen.
Als er nach dem Einkaufen die Tüte mit den Einkäufen ins Auto legen
will, erschrickt er: Unter dem Sitz hört er ein komisches Geräusch!
Jochen setzt sich vorsichtiger als sonst ins Auto und fährt los.

Vergleiche

Die *Komparativ*- und *Superlativformen* dekliniert man wie normale Adjektive
(siehe S. 23).

ein kleinerer Mann – eine kleinere Stadt – ein kleineres Kind
der kleinste Mann – die kleinste Stadt – das kleinste Kind

Im *Komparativ* verändern wir oft einen Buchstaben, und manche Adjektive sind
ganz unregelmäßig:

lang → länger
gut → besser

Im *Superlativ* brauchen wir das Wort **am** – aber nicht, wenn es einen Artikel gibt:
Warnemünde ist am kleinsten.
Warnemünde ist die kleinste Stadt ...

Einkauf, der, Einkäufe	was man gekauft hat
siehe	schau, überprüfe
Abfahrt, die, Abfahrten	Moment, in dem man losfährt
Zweck, der	Sinn
Führerschein, der, Führerscheine	Dokument, mit dem man ein Auto fahren darf
erweitern, du erweiterst, du hast erweitert	ergänzen, ausweiten, größer machen



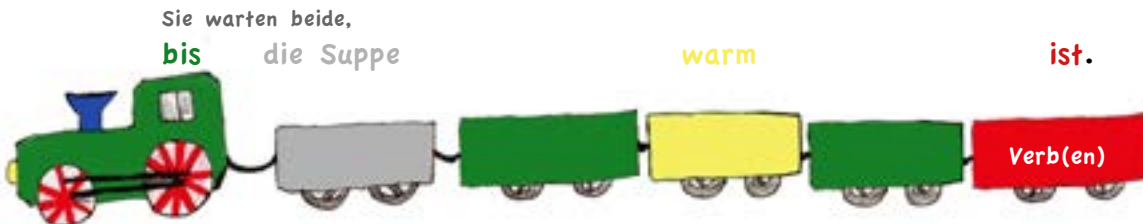
Deutsche Sätze

Ein deutscher Satz funktioniert wie ein Zug. Hier sind Regeln, wer wo sitzen darf:

1. Das Verb ist immer auf der zweiten oder letzten Position.
2. Das Subjekt ist immer auf Position eins oder drei.
3. Dativobjekte kommen vor Akkusativobjekten, ABER: Pronomen im Akkusativ vor Pronomen im Dativ.



Nebensätze haben eigene Regeln*:



Sodass – damit – um ... zu

- Er lernt Autofahren, damit er den Führerschein machen kann.
- Er lernt Autofahren, sodass er den Führerschein machen kann.
- Er lernt Autofahren, um den Führerschein zu machen.

Die Konstruktion im letzten Satz heißt *erweiterter Infinitiv*. Sie funktioniert aber nur, wenn das Subjekt im Nebensatz das gleiche wie im Hauptsatz ist:

Jakob nimmt sich den Tag frei, **damit** Jens nach West-Berlin fliegen kann.

Hier können wir nicht **um ... zu** verwenden, denn im 1. Satz ist Jakob das Subjekt und im 2. Satz Jens.

Der erweiterte Infinitiv funktioniert auch mit **ohne**:

- Er geht zur Post, ohne Briefmarken zu kaufen.
- = Er geht zur Post und kauft keine Briefmarken.

* Da Nebensätze immer Teile eines Hauptsatzes sind, ist das Zugbild hier nicht zu 100 % richtig. Eigentlich ist der „Nebensatzzug“ in einem „Hauptsatzzug“ und sitzt dort auf einem besonderen Platz (meist der letzte oder der erste). Aber in der Praxis ist das nicht wirklich wichtig.

Kapitel 15

Präteritum

Wir können über die Vergangenheit mit dem *Perfekt* sprechen (siehe Seite 19) – oder mit dem *Präteritum*.

So funktioniert das Präteritum mit den schwachen Verben:

ich wohnte	wir wohnten
du wohntest	ihr wohntet
er / sie / es wohnte	sie wohnten

Es ist einfacher, als du denkst: das Verb bekommt ein **-t(e)-**, außer bei **er / sie / es**: da bekommt es ein **-e**.

Wenn das Verb schon ein **-t-** hat (und zwar dort, wo das Präteritum-**t** stehen soll, wie in **arbeiten**), bekommt das Verb noch ein **-e**:

ich arbeitete	wir arbeiteten
du arbeitetest	ihr arbeitetet
er / sie / es arbeitete	sie arbeiteten

Ja, **werden** ist eigentlich kein Modalverb, aber im Präteritum sieht es aus wie ein Modalverb..

Modalverben machen es genauso, ändern aber manchmal den Vokal:

ich wollte	ich sollte	ich durfte	ich musste	ich konnte	ich mochte	ich wurde
du wolltest	du solltest	du durftest	du musstest	du konntest	du mochtest	du wurdest
er wollte	er sollte	er durfte	er musste	er konnte	er mochte	er wurde
sie wollte	sie sollte	sie durfte	sie musste	sie konnte	sie mochte	sie wurde
es wollte	es sollte	es durfte	es musste	es konnte	es mochte	es wurde
wir wollten	wir sollten	wir durften	wir mussten	wir konnten	wir mochten	wir wurden
ihr wolltet	ihr solltet	ihr durftet	ihr musstet	ihr konntet	ihr mochtet	ihr wurdet
sie wollten	sie sollten	sie durften	sie mussten	sie konnten	sie mochten	sie wurden

Und so funktioniert es bei den starken Verben:

ich sprach	wir sprachen
du sprachst	ihr sprachtet
er / sie / es sprach	sie sprachen

Das Präteritum von **sein**:

ich war	wir waren
du warst	ihr wart
er / sie / es war	sie waren

Manche Verben verändern im Präteritum den Stamm:

wissen → ich wusste	nennen → ich nannte
rennen → ich rannte	kennen → ich kannte
brennen → ich brannte	denken → ich dachte
bringen → ich brachte	

... und von **haben**:

ich hatte	wir hatten
du hattest	ihr hattet
er / sie / es hatte	sie hatten

Setze den Text ins Präteritum (= 1. Vergangenheit):

Es (ist) ja keine schlechte Idee, in Jochens Auto nach Warnemünde zu fahren. Aber gefährlich (ist) es auch: das Auto (wird) so heiß wie eine Sauna.

Als wir (ankommen), (fliege) ich so schnell ich (kann) durch die eben erst geöffnete Tür hoch auf einen Baum. Jochen (ist) ziemlich überrascht, dass ein Spatz aus seinem Auto (fliegt).

*Er (geht) dann vom Auto durch eine kleine Straße mit alten, schönen weißen Häusern, bis er vor einem langen grauen Haus stehen (bleibt): Das (muss) die Pension sein**.

Ich (setze) mich gegenüber auf das Dach der Touristinformation, um Jochen zu beobachten.

Jochen (erinnert) sich: Hier (ist) er als Kind, bis 1953 seine Eltern die Pension (verlieren) und er nach Berlin (zieht). Damals (sieht) das Haus noch viel besser aus. Es (hat) nicht diese graue Farbe*. Die Fenster (sind) sauber, es (gibt) kleine Tische vor dem Haus ...

Jochen (spricht) jetzt die Verwalterin an. Diese (sagt): „Ach, Sie sind Herr Knauer! Weißgerber, ich bin die Verwalterin hier. Oder ich (bin) die Verwalterin ... ich weiß ja nicht, wie es jetzt weitergeht, Herr Knauer, vielleicht wollen Sie die Pension ja verkaufen ...“

Die beiden (gehen) ins Haus. Es (riecht) nicht besonders gut und alle Möbel (sind) ziemlich alt und kaputt. Es (ist) unmöglich, einen sauberen Tisch zu finden, und die Stühle (sehen) auch nicht gut aus.

Frau Weißgerber (meint):

„Seit der Wende kommen nicht mehr so viele Gäste. Sie wissen, die neuen Hotels ... und die Leute können jetzt auch in den Westen fahren.“

Aber Jochen (weiß) Rat:

„Wir müssen investieren, damit die Leute aus dem Westen zu uns fahren! Hier an der Ostsee ist es doch viel schöner als an der Nordsee, wo das Meer immer genau dann weg ist, wenn man baden will ...“

Frau Weißgerber (bedenkt): „Bitte vergessen Sie nicht, dass wir kaum Gewinn machen.“

Doch Jochen (lässt) nicht locker: „Ach naja, das wird jetzt alles ganz anders werden. Ich komme aus einer alten Hotelierfamilie, ich werde das schon schaffen!“

überrascht wenn etwas passiert, an das man nicht gedacht hat, ist man überrascht

Rat, der Tipp

bedenken, du bedenkst, du hast bedacht zu denken geben; nicht vergessen

nicht locker lassen nicht nachgeben

Abschnitt, der, Abschnitte Absatz, Teil eines Texts

definieren, du definierst, du hast definiert bestimmen, festlegen

Umschreibung, die, Umschreibungen Erklärung, Umformulierung



*Was ist der Sinn von **es**? Warum steht im 3. Abschnitt **das**, nicht **es**? Für was steht **es** im 5. Abschnitt?

- **Es** steht für etwas, das nicht definiert ist. (z. B. „es ist heiß“: Was ist heiß? Wir wissen es nicht.)
- **Es** steht für einen Satzteil, der später kommt (z. B. „Es war schön, dich hier zu sehen.“ statt „Dich hier zu sehen, war schön.“)
- **Es** kann eine Umschreibung für **es gibt** sein: „Es scheint die Sonne = es gibt Sonnenschein.“
- **Das** bezieht sich auf Dinge, die man schon erwähnt hat. (z. B. „das musste die Pension sein – das graue Haus“).

Kapitel 16

Gegenstand, ein Ding
der, Gegenstände

Relativsätze

Relativsätze sind Nebensätze, die eine Person oder einen Gegenstand näher beschreiben. Am Anfang des Relativsatzes steht ein (Relativ-)Pronomen oder ein Fragewort:

Die Frau, **die** im Auto sitzt, ist Frau Meyer.

In Bremen, **wohin** Frau Meyer gerade fährt, scheint die Sonne.

Denke daran, das Relativpronomen an das Objekt / an die Person anzupassen:

Ich habe den Mann, **den** ich gestern kennen gelernt habe, gesehen.

Setze das richtige Relativpronomen ein:

Ich bin gestern wieder mit Jochen nach Berlin gefahren. Er hat sich alles genau angesehen, und dann ist er wieder nach Hause gefahren. Jakob, _____ natürlich sehr neugierig war, wollte alles wissen.

Jetzt sehe ich auf die Tische vor dem Café, auf _____ das Frühstück für die Gäste steht. Ich überlege, wo ich etwas finden kann, _____ mir schmeckt.

Aber da vergesse ich das Frühstück schon wieder: An dem kleinen Tisch rechts neben dem Eingang, _____ man vom Café aus nicht sehen kann, sitzt Jochen. Was er hier wohl will? Er kommt doch nie ins Café, und dann erst recht nicht an einem Tag, an _____ Angelika frei hat!

Den Tisch, an _____ Jochen sitzt, hat er ganz bewusst gewählt, denn er will nicht, dass Waltraud ihn sehen kann. Von Klaus weiß er, dass Waltraud nicht auf der Terrasse arbeitet, sondern nur im Haus. Aber am besten ist es, wenn sie ihn überhaupt nicht sieht.

„Guten Tag, was darf's denn sein?“

Jochen bestellt und sagt dann:

„Ich habe einen Termin mit Klaus Behrendt. Können Sie ihm bitte sagen, dass ich da bin? Jochen Knauer ist mein Name.“

Nach kurzer Zeit kommt Klaus.

„Hallo Jochen. Schön, dich wieder zu sehen. Ich hoffe, du bist mit dem Service in meinem Café zufrieden?“

„Dankeschön, die junge Frau, _____ hier bedient, ist sehr nett. Vielen Dank, dass du dir Zeit für mich nimmst.“

„Gerne, Jochen. Dann erklär mir doch bitte einmal das Problem, mit _____ du nicht zurechtkommst.“



Kapitel 17

Spatzen quatschen und die „Alten“ tratschen:

Suche nach kleinen Wörtern aus der Alltagssprache: *ach, also, nämlich, eigentlich, ja, ganz schön, mal, eben, gar, nun, zwar, besonders, schon und so weiter. Denke dir Synonyme aus:*

„Also Jens, worum ist es in dem Gespräch zwischen Klaus und Jochen denn eigentlich gegangen?“

„Klaus soll Jochen helfen. Aber ich verstehe nicht wie. Vielleicht soll er bei Jochen arbeiten. Sie haben nämlich einige Papiere angesehen, und dann haben sie ein Dokument unterschrieben – vielleicht ein Arbeitsvertrag. Das Komische ist aber, dass sie gar nicht über das gesprochen haben, worüber man eigentlich bei einem Arbeitsvertrag redet, nämlich Lohn, Arbeitszeit und so weiter. Sie haben immer wieder ein Wort benutzt, das ich zwar schon oft gehört habe, aber nicht verstehe: Investitionen.“

„Was hat Jochen denn nun zu Hause gesagt?“

„Das war das Komischste. Zu Hause hat er mit keinem Wort erwähnt, dass er bei Klaus war. Er hat nur erklärt, dass er jetzt einen Plan für die Pension hat, und dass alle helfen müssen, Frau Weißgerber und Ines, und sogar Beate. Sie soll in den Ferien in Warnemünde arbeiten. Sie war gar nicht begeistert.“

„Naja. Wir werden schon noch erfahren, was Jochen plant. Ach schau mal, die beiden Alten tratschen schon wieder über Gott und die Welt.“
Die „beiden Alten“ sind Waltraud und Angelika. Ich finde, Jakob ist ganz schön respektlos – aber so ist er eben.

„Wie geht es eigentlich Sabrina jetzt, wo sie nicht mehr mit Michael zusammen ist?“, will Waltraud wissen.

„Oh je. Es geht ihr gar nicht besonders gut. Erst bekommt Sabrina ein Kind von Michael, und dann erklärt er ihr, dass er eigentlich schon verheiratet ist.“

„Zum Glück hat Sabrina eine gute Ausbildung.“

„Das stimmt, und sie verdient ja auch ihr eigenes Geld. Leicht wird es trotzdem nicht.“

„Nein, aber sie schafft das schon. Du hast es ja auch geschafft, 1961, und deine Situation war viel schwieriger.“

**tratschen, du
traschst, du
hast getratscht** *Alltagssprache:*
quatschen,
sich unterhal-
ten

**Alltagssprache,
die** Sprache im All-
tag, Umgangs-
sprache

**ausdenken
(sich), du
denkst dir aus,
du hast dir
ausgedacht, ich
dachte mir aus** finden, erfin-
den

**Synonym, das,
Synonyme** Wort, das
das Gleiche
bedeutet

**stimmen, das
stimmt** richtig sein

Aus Adjektiven (im Text: **komisch**) und Verben (im Text: **heiraten**) können wir Nomen machen: **das Heiraten** und **das Komische**. Diese Nomen sind immer sächlich (Artikel **das**). Wenn sie von einem Adjektiv kommen, deklinieren wir sie wie ein Adjektiv, obwohl sie ein Substantiv sind: wir sagen z. B. **mit dem Komischen**.

Kapitel 18

Berlin-Tiergarten, 12. April 2016

Ich kann gar nicht glauben, dass ich jetzt schon 26 Jahre alt bin. Damit gehören Jakob und ich heute zu den ältesten Spatzen der Welt. Selbstverständlich habe ich immer noch viel Kontakt zur Familie Knauer; schließlich habe ich meine ganze Kindheit bei ihnen verbracht.

Aber was wird jetzt wohl aus ihnen werden?

Ich hätte ein schlechtes Gewissen, wenn ich in dieser für sie so schweren Zeit mit Jakob heute den Frühling im Grunewald genießen würde. Klar, wir können nicht viel tun. Aber ich will jetzt wenigstens bei ihnen sein.

Gerade heute geht mir dieses Gespräch zwischen Jochen und Klaus vor 20 Jahren nicht aus dem Kopf. Was wollte Jochen damals? Jakob sagt: Das sind alles alte Geschichten und wahrscheinlich war es nur irgendeine Kleinigkeit. Ich wäre sehr glücklich, wenn er Recht hätte.



München, 12. April 2016

Beate ist Zukunftssorgen gewöhnt, seit sie ihr Studium der Germanistik und Theaterwissenschaften abgeschlossen hat.

Vor acht Monaten hat sie die Stellenanzeige einer kleinen Buchhandlung in München gesehen und sie hat sich beworben. Die Stelle ist auf ein Jahr befristet und Beate kann sich nicht vorstellen, dass sie nochmal verlängert wird. Außerdem kann man von dem niedrigen Lohn in München kaum leben.

Manchmal denkt Beate, dass ihr Vater doch Recht hatte, als er immer sagte: „Es gibt zwei Arten von Berufen – solche, die Spaß machen, und solche, von denen man leben kann.“

Aber vielleicht wird ja jetzt alles anders?

Beate schaut auf die Uhr: Noch zwanzig Minuten bis Ladenschluss.

Dann wird sie direkt zum Hauptbahnhof gehen und eine Fahrkarte nach Berlin kaufen.

Selbstverständlich ist sie traurig. Aber sie ist auch ein bisschen glücklich, wenn sie an das denkt, was sie erwartet.

Konditional

Du hast in diesem Text eine neue Verbform gesehen: Verben, die eine nicht reale Situation angeben:

Wenn ich den Tag genießen würde, würde ich nicht glücklich sein.

Das heißt: Die Bedingung, den Tag zu genießen, ist gar nicht wirklich gegeben! Also nicht real. Deshalb steht hier das Wort **würde**.

ich würde	wir würden
du würdest	ihr würdet
er / sie / es würde	sie würden

Eine zweite Möglichkeit, etwas Unrealistisches zu sagen, ist der *Konjunktiv*. Zwei Wörter stehen im Text im Konjunktiv: **hätte** und **wäre** (von **haben** und **sein**). Ein Satz mit einem Verb im Konjunktiv ist also auch nicht real.

Mehr über den Konjunktiv lernst du in Kapitel 23.

Germanistik, die	Studium der deutschen Sprache
real	wirklich
Bedingung, die, Bedingungen	Voraussetzung
unrealistisch	nicht wirklich; etwas, das nicht passieren kann
erwarten, du erwartest, du hast erwartet	warten auf, rechnen mit
Einführung, die, Einführungen	Einleitung
Anfänger, der, Anfänger	jemand, der anfängt
Ausgabe, die, Ausgaben	Edition, Buch

Viele Fehler?

Waren die Übungen in der Einführung schwierig?

Dann solltest du vielleicht **Jens & Jakob – Teil 1** (ISBN 978-3-945174-06-7) kaufen. Das Buch ist für Anfänger und hat Erklärungen auf Englisch, es gibt aber auch Ausgaben in anderen Sprachen. Weitere Informationen findest du hier:

www.skapago.eu/jensjakob.

Wenn du nicht viele Fehler in den Übungen gemacht hast, dann mach jetzt mit Kapitel 19 weiter!

19



„Ich kann gar nicht glauben, dass Jochen tot ist.“

Jakob lässt traurig die Flügel hängen.

Er hat mich überrascht. Schließlich hat er immer viel weniger Kontakt mit den Knauern gehabt als ich, aber Jochens Tod hat ihn doch berührt.

Wir schweigen ein paar Minuten. Wir haben uns auf Ines' Balkon getroffen, denn ich will wissen, wie es der Familie jetzt geht. Ines ist scheinbar immer noch allein. Es tut mir Leid, denn in ihrer Situation würde ich nicht allein sein wollen. Ich hoffe, dass Beate bald kommt.

Plötzlich ruft Jakob ganz laut: „Um Gottes Willen! Schau doch! Ein toter Spatz!“

Ich bin ganz erschrocken und sehe in die Richtung, in die Jakob zeigt. Aber ich sehe sofort: das ist gar kein echter Spatz. Ich beruhige Jakob:

„Das ist ein kleiner Vogel aus Plüsch, den Ines Beate geschenkt hat, als sie noch ein Kind war. Irgendwie muss er beim Aufräumen aus dem Fenster auf den Balkon gefallen sein. Komm, wir schleppen ihn zum Fenster und bringen ihn wieder hinein.“

Wir müssen beide lachen. Das tut uns gut. Jakob lacht meistens nicht, wenn ich ihm etwas über die Menschen erkläre. Obwohl er schon so alt ist, ist er immer noch ziemlich stolz. Aber heute kann er gar nicht anders, und ich auch nicht. Es war einfach alles etwas viel.

tot	wenn man nicht mehr lebt, ist man tot
hängen, du hängst, du hast / bist gehangen, ich hing	eine Lampe hängt an der Decke
berühren, du berührst, du hast berührt	anfassen, <i>hier</i> : emotional beschäftigen
schweigen, du schweigst, du hast geschwiegen, ich schwieg	nichts sagen
beruhigen, du beruhigst, du hast beruhigt	jemanden ruhig machen
Plüsch, der er muss ...	eine Art Stoff <i>hier</i> : es kann nicht anders sein
schleppen, du schleppst, du hast geschleppt	schwer tragen
wir müssen lachen	wir lachen automatisch
gut tun, es tut gut, es hat gut getan, es tat gut	etwas ist gut für eine Person
er kann nicht anders	er tut es automatisch

In diesem Moment geht die Balkontür auf: Beate ist da! Jetzt ist sie also doch aus München gekommen. Ich bin sehr froh.

„Ach schau, die beiden Spatzen auf dem Balkon. Süß!“, sagt sie und geht wieder zurück ins Wohnzimmer.

Ich freue mich. Nach so vielen Jahren mag Beate immer noch uns Spatzen.

Dann höre ich, wie sie beginnt, mit Ines über Jochen zu sprechen.

Doch was jetzt kommt, überrascht mich total.

Beate fährt nicht gerne mit dem Zug. Aber wenn sie von München nach Berlin will, hat sie keine Alternative. Ja, das Auto wäre eine Möglichkeit, und sie hat auch den Führerschein, aber seit sie in München wohnt, kann sie sich kein eigenes Auto mehr leisten. Ein Mietwagen ist viel zu teuer, und ein Flug auch. Meistens nimmt sie den Bus, aber heute ist sie zu spontan gewesen: sie hat keine Fahrkarten mehr bekommen.

Der Zug ist natürlich zu spät in München losgefahren – wie fast immer. Aber das hat sie nicht so gestört, weil sie nicht umsteigen musste. Der Zug ist direkt nach Berlin gefahren. Nein, was sie genervt hat, waren die Reisenden im Zug: ein laut redender Manager, der die ganze Zeit zwischen Nürnberg und Leipzig am Telefon war, obwohl es meistens kein Netz gegeben hat. Dann hat er so laut in sein Handy geschrien, dass der ganze Wagen es gehört hat:

„Hallo ... hallo ... ich kann Sie nicht hören! Hallo!“

Ich kann dich jedenfalls viel zu gut hören, hat Beate gedacht.

Dann war da die junge lesende Frau gegenüber, die scheinbar am Tag vorher ein ganzes Kilo Knoblauch gegessen hatte.

Zum Glück war die Frau in Ingolstadt ausgestiegen, aber statt ihr hat sich dann ein Jugendlicher auf den Platz gesetzt, der so laut Musik gehört hat, dass Beate mitsingen konnte (obwohl sie das selbstverständlich nicht getan hat). Und der Musik hörende Jugendliche ist natürlich bis nach Berlin gefahren.

Dann musste sie noch mit der S-Bahn und U-Bahn zu Ines' Wohnung fahren (und dabei an jeder Station ihren schweren Koffer hundert Treppen hinauf und hundert Treppen hinunter tragen), und jetzt ist sie endlich hier.

Immerhin hatte sie die anstrengende Fahrt von ihren Gedanken an ihren Vater abgelenkt. Jetzt kommen sie mit aller Macht zurück.

Schon auf der Straße hatte sie das Gefühl gehabt, gleich in Tränen ausbrechen zu müssen – sie hat schnell die Haustür aufgeschlossen,

doch	<i>hier: anders als erwartet</i>
eigen	<i>hier: (ein Auto), das ihr gehört</i>
leisten können: (sich) (etw.) leisten, du leistest (dir), du hast dir geleistet	genug Geld haben, um sich etwas zu kaufen
Mietwagen, der, Mietwägen	ein Leih-Auto
spontan	nicht geplant
losfahren	abfahren
stören, du störst, du hast gestört	jemandem die Konzentration nehmen
umsteigen, du steigst um, du bist umgestiegen	Zug / Bus... wechseln
nerven, du nervst, du hast genervt	stören
Reisender, Reisende, Reisende	Menschen, die reisen
Manager, der, Manager	Direktor, Leiter einer Firma
Nürnberg	<i>Stadt in Süd-deutschland</i>
Leipzig	<i>Stadt in Ost-deutschland</i>
Netz, das, Netze	<i>hier: Internet</i>
Handy, das, Handys	mobiles Telefon
schreien, du schreist, du hast geschrien, ich schrie	sehr laut reden
Wagen, der, Wägen	Waggon, Teil eines Zugs, <i>auch: Auto</i>
Ingolstadt	<i>Stadt in Bayern</i>

um zu vermeiden, dass sie vor allen Leuten zu weinen anfängt. Für Ines muss es noch viel schwerer sein als für Beate, mit dem Tod von Jochen zurechtzukommen, aber auch für Beate ist es hart; schließlich haben sie alle Jochen geliebt. Deswegen überrascht es Beate sehr, dass ihre Mutter Ines schon nach drei Minuten zu ihr sagt:
 „Hier ist ein Brief vom Amtsgericht. Lies ihn, er wird dir nicht gefallen. Jochen muss verrückt gewesen sein.“ Ines gibt ihr einen Umschlag. Beate öffnet ihn, holt ein Dokument heraus und liest:

Amtsgericht Berlin-Lichtenberg
Erbschein

Erben des am 18.03.2016 in Rostock-Warnemünde verstorbenen Jochen Knauer, geboren am 04.12.1937 in Bad Doberan, zuletzt wohnhaft in Berlin, sind:

Knauer Ines, geboren am 28.10.1940, wohnhaft in Berlin
 Knauer Beate, geboren am 12.06.1976, wohnhaft in München
 Damaschek Angelika, geboren am 17.03.1941, wohnhaft in Berlin
 Damaschek Sabrina, geboren am 28.02.1961, wohnhaft in Maria Enzersdorf, Österreich

zu je ¼-Anteil

Berlin, 20.04.2016

Schuhmacher
 Richterin am Amtsgericht

aussteigen, du steigst aus, du bist ausgestiegen, ich stieg aus aus einem Zug / Bus hinausgehen

Jugendliche(r) (wie Adjektiv) *junger Mensch, ca. 14-18 Jahre*

mitsingen, du singst mit auch singen, dazusingen

Station, die, Stationen Haltestelle

hinauf nach oben
immerhin *hier:* wenigstens

ablenken, du lenkst ab, du hast abgelenkt die Konzentration nehmen

mit aller Macht sehr stark
Träne, die, Tränen Wasser im Auge

in Tränen ausbrechen schnell hervorkommen, heftig weinen

aufschließen, du schließt auf, du hast aufgeschlossen, ich schloss auf aufsperrern, aufmachen

vermeiden, du vermeidest, du hast vermieden, ich vermied aufpassen, dass etwas nicht passiert

weinen, du weinst, du hast geweint Tränen haben, weil man traurig ist
hart fest

Amtsgericht, das, Amtsgerichte Institution, die bei Streit von Leuten Recht spricht

verrückt wahnsinnig, nicht klar im Kopf

Umschlag, der, Umschläge Papier, in dem ein Brief ist

Berlin-Lichtenberg *Stadtbezirk in Berlin*

Erbschein, der, Erbscheine offizielles Papier für ein Erbe

Erbe, der, Erben Person, die Geld oder anderes bekommt von einer verstorbenen Person

versterben sterben

Bad Doberan *Stadt nahe der Ostsee*

Ostsee, die *Meer im Osten Europas*

zuletzt als letztes
wohnhaft wohnend

Damaschek *Nachname*
Österreich *Nachbarland von Deutschland*

Anteil, der, Anteile Teil eines Ganzen (Besitz)

Schuhmacher *Nachname*
Richter/in, der / die, Richter/-innen eine Person, die Recht spricht

Beate legt den Brief auf den Tisch und setzt sich.

„Ich verstehe gar nichts“, sagt sie zu Ines. „Was soll das? Wir erben gemeinsam mit Angelika Damaschek und ihrer Tochter Sabrina? Wer ist das?“

„Ich habe keine Ahnung“, antwortet Ines, und man kann hören, wie sie sich ärgert.

„Das gibt es doch nicht. Jochen hat von diesen Leuten nie gesprochen! Und jetzt sollen sie gemeinsam mit uns erben? Sind das irgendwelche Verwandte, von denen ich nichts weiß?“

„Ach Quatsch. Ich kenne doch die ganze Familie von Jochen ... nein, nein, Verwandte sind das nicht. Eine andere Frau hat er gehabt, und eine Tochter mit ihr! So sieht es aus!“

Ines ist richtig rot geworden. Beate versteht langsam, warum ihre Mutter heute nicht traurig, sondern wütend ist.

„Eine andere Frau? Aber das musst du doch gemerkt haben! Außerdem, schau mal, diese Sabrina ist 1961 geboren. Da kanntest du Jochen noch gar nicht!“

„Ja und? Deswegen kann er doch trotzdem eine andere Frau gehabt haben! Und er hat mir nie, nie davon erzählt! Stell dir das vor! Und jetzt vererbt er ihr etwas, und ihrer Tochter auch noch. Also muss er sie doch noch regelmäßig getroffen haben!“

Beate weiß nicht recht, was sie sagen soll.

„Aber Mutti, glaubst du, es gibt keine andere Erklärung?“

„Was denn für eine?“

Beate schweigt. Sie hat auch keine andere Erklärung.

Erst langsam versteht sie, was es bedeutet, wenn Ines Recht hat: die Pension müssen sie sich mit einer Familie teilen, die sie überhaupt nicht kennen. Aber andererseits bedeutet das, dass Beate eine Schwester hat! Komisch – in dem Moment, in dem sie das verstanden hat, ist sie richtig aufgeregt: eine Schwester! Sie hat sich oft einsam gefühlt, ganz ohne Geschwister. Aber dann wird ihr wieder klar, dass gerade ein Traum gestorben ist: die Pension in Warnemünde umbauen und renovieren, so wie sie es will – so einfach wird es nicht.

Ines unterbricht ihre nachdenkende Tochter:

„Siehst du, du weißt es auch nicht. Und warum? Weil es keine andere Erklärung gibt, ganz einfach! Aber ich weiß schon, was ich machen werde. Erst werde ich dieser Frau Damaschek schreiben, damit ich ganz sicher bin, ob das wirklich seine frühere Geliebte ist. Und danach werde ich das Testament anfechten, das kannst du mir glauben! Geld für einen Anwalt habe ich noch.“

ärgern: (sich) wütend sein
ärgern, du ärgerst (dich), du hast (dich) geärgert

Was soll das? Was bedeutet das? Warum machen sie das?

Das gibt es doch nicht. Das kann nicht sein.

irgendwelcher, irgendwelche, irgendwelches irgendwer, unbekannte Person

Verwandter, Verwandte, Verwandte Person aus der Familie

Quatsch, der aussehen, du siehst aus, du hast ausgesehen, ich sah aus, hier: so sieht es aus Unsinn
erscheinen, wirken, *hier:* so ist es

vererben, du vererbst, du hast vererbt zum Erbe machen

nicht recht nicht wirklich, nicht genau

Mutti Mama

Erklärung, die, Erklärungen Information, die etwas erklärt

(sich) teilen, du teilst (dich), du hast (dich) geteilt *Gegenteil:* etwas ganz lassen

richtig *hier:* sehr, total
einsam allein

Geschwister (Plural) Schwestern oder Brüder

umbauen, du baust um, du hast umgebaut anders bauen, den Bau ändern

Fragen zum Text

1. Warum ist Jens überrascht, dass Jochens Tod Jakob berührt?
2. Was sieht Jakob plötzlich, und wie kann Jens ihn beruhigen?
3. Überlege: Warum könnte Jakob in dem Plüschvogel einen toten Spatzen sehen? Welches Erlebnis könnte dazu geführt haben?
4. Wie ist die Beziehung zu Beate und den Spatzen? Erkennt sie Jens und Jakob?
5. Warum fährt Beate mit dem Zug nach Berlin, obwohl sie das Zugfahren nicht mag?
6. Obwohl die Fahrt nach Berlin anstrengend war, hatte sie einen Vorteil für Beate. Welchen?
7. Ist Beates Mutter wirklich traurig über Jochens Tod? Welche Gefühle hat sie?
8. Wann ist die Tochter von Angelika geboren? Wie alt war Angelika bei ihrer Geburt?
9. Welches Geheimnis hatte Jochen, das Ines und Beate nun erfahren? Welche Träume könnten dadurch für Beate Realität werden, welche nicht? Wie würdest du auf solche Neuigkeiten reagieren?
10. Was ist jetzt der Plan von Ines?

renovieren, du renovierst, du hast renoviert	neu machen (Haus oder Wohnung)
unterbrechen, du unterbrichst, du hast unterbrochen, ich unterbrach	jemanden stoppen bei etwas
siehst du	schau
Geliebte, Geliebter, Geliebte	Person, die man liebt

Testament, das, Testamente	Text, in dem das Erbe steht
anfechten, du fichtest an, du hast angefochten, ich focht an	offiziell nicht anerkennen
Anwalt, der, Anwältin, die, Anwälte	Advokat; Person, die das Recht vertritt
Erlebnis, das, Erlebnisse	etwas, das man erlebt hat, Ereignis
Beziehung, die, Beziehungen	Verbindung
erkennen, du erkennst, du hast erkannt, ich erkannte	jemanden wiedersehen und wissen, wer er/sie ist; <i>auch</i> : etwas sehen und identifizieren können
Vorteil, der, Vorteile	guter Aspekt für jemanden
Geburt, die, Geburten	Beginn des Lebens
Geheimnis, das, Geheimnisse	etwas, das niemand wissen darf
dadurch	<i>hier</i> : deswegen
solche, solcher, solches, solche	in der Art, derartig
reagieren, du reagierst, du hast reagiert	was man nach einem Erlebnis / einer Erfahrung / Aussage tut

Das Plusquamperfekt und sein Partizip

Wenn du grammatikalische Bezeichnungen nicht verstehst, schaue gerne die Erklärungen auf www.skapago.eu/jensjakob/bonus-2 nach.

Du erinnerst dich sicher noch an die zwei Zeiten der Vergangenheit, die du schon gelernt hast: Die 1. Vergangenheit (das *Präteritum*) und die 2. Vergangenheit (das *Perfekt*). Wir haben aber sogar eine 3. Vergangenheit – das *Plusquamperfekt*: es sagt uns, was passiert ist, *bevor* etwas anderes passiert ist. Das klingt kompliziert, also zeigen wir dir ein paar Beispiele:

Nachdem er die Hände **gewaschen hatte**, setzte er sich zum Essen.

Er **war** zunächst zu Fuß **gelaufen** und hat dann den Bus genommen.

Die junge Frau, die scheinbar am Tag vorher ein ganzes Kilo Knoblauch **gegessen hatte**, saß gegenüber.

Die Frau **war** in Ingolstadt **ausgestiegen**, aber statt ihr hat sich dann ein Jugendlicher auf den Platz gesetzt.

Du siehst: Es ist eine Mischung zwischen Präteritum und Perfekt:

So funktioniert es: Die 1. Vergangenheit von **haben** oder **sein** und das *Partizip II*, das du vom Perfekt schon kennst (Seite 19):

Ich **hatte gearbeitet**.

Sie **war gelaufen**.

Mit dem Partizip kann man aber auch andere Sachen machen als nur *Perfekt* und *Plusquamperfekt*:

Das Partizip als Adjektiv

Partizip II als Adjektiv:

Das Bild hat Martin gekauft. → das (von Martin) **gekaufte** Bild.

Der Vater ist in Rostock gestorben. → der in Rostock **gestorbene** Vater

Sabrina ist in Berlin geboren. → die in Berlin **geborene** Sabrina

Du hängst einfach die Adjektivendung an das Partizip II.

Wenn es ein *Partizip II* gibt, muss es auch ein *Partizip I* geben, oder!?

Ja, das gibt es! Und das Partizip I kann auch ein Adjektiv sein. Du nimmst einfach den Infinitiv des Verbs und hängst ein **-d** und die Adjektivendung an:

reden → redend(e/er/es)

sprechen → sprechend(e/er/es)

schimpfen → schimpfend(e/er/es)

Partizip, das, Partizipien	Form des Verbs, auch als Adjektiv
Plusquamperfekt, das	3. Vergangenheit
Adjektiv, das, Adjektive	Eigenschaftswort
Nomen, das, Nomen / Nomina	Namenwort, Substantiv
Mischung, die, Mischungen	Mix
Martin	männlicher Vorname
Relativsatz, der, Relativsätze	Nebensatz mit <i>der / die / das</i>
ersetzen, du ersetzt, du hast ersetzt	auswechseln, tauschen

Also:

der redende Schüler, die redende Schülerin, die redenden Schüler
der sprechende Papagei, die sprechende Frau, die sprechenden Frauen
der schimpfende Nachbar, die schimpfende Nachbarin,
die schimpfenden Nachbarn

Das Partizip I als Adjektiv kann auch Relativsätze ersetzen:

die Katze, die jagt → die **jagende** Katze.

der Jugendliche, der Musik hört → der Musik **hörende** Jugendliche

der Manager, der laut redet → der laut **redende** Manager

- Das Partizip I beschreibt etwas, das immer noch passiert: die **jagende** Katze (= die Katze jagt immer noch).
- Das Partizip II beschreibt etwas, das fertig (zu Ende) ist: das **gekaufte** Bild (= das Bild ist schon gekauft).

Das Partizip als Nomen

Liebe Lernende, lieber Lernender der deutschen Sprache:

Mit den Partizipien machen wir Adjektive, aber auch Nomen! Diese Nomen dekliniert man wie ein Adjektiv – denke dir einfach ein passendes weibliches oder männliches ((Nomen)) dazu:

Ich lerne den Reisenden ((Menschen)) kennen.

Ich spreche mit dem Reisenden ((Menschen)).

Ich lerne die Reisende ((Person)) kennen.

Ich spreche mit der Reisenden ((Person)).

Die Lernende / der Lernende ist fleißig.

Die Beschäftigte / der Beschäftigte in der Firma arbeitet viel.

Die Studierende / der Studierende macht eine Prüfung.

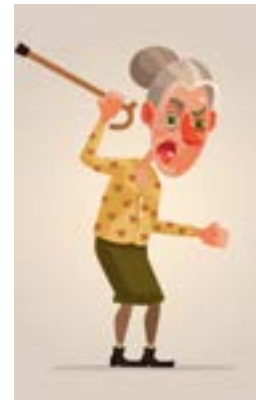
Die Angeklagte / der Angeklagte ist vielleicht schuldig.

Die Reisenden nehmen ihr Gepäck.

Zugereiste aus dem Norden fühlen sich im Süden wohl.

Die Liebenden aus Berlin treffen sich unter den Linden.

Die Geliebte / der Geliebte aus Berlin erbt Geld.



Die schimpfende Nachbarin

jagen, du jagst, du hast gejagt	wegtreiben, zur Flucht bringen
deklinieren, du deklinierst, du hast dekliniert	in die verschiedenen Fälle setzen
beschäftigt	arbeitend; wenn man etwas zu tun hat
Firma, die, Firmen	Unternehmen, Geschäft
Angeklagte, der, Angeklagten	Beschuldigter vor Gericht
schuldig	Schuld haben, Verantwortung für eine schlechte Tat haben
Gepäck, das	Koffer, Taschen...
zureisen, du reist zu, du bist zugereist	reisen in / zu...
Norden, der	Himmelsrichtung
Süden, der	Himmelsrichtung

Deutschland geht auf Nummer sicher!

Versicherungen und Regeln

Finde im Text als Nomen oder Adjektive verwendete Partizipien:

In Deutschland kann man fast alles versichern: vom Kopf bis zum kleinen Zehen. Nur gegen den Tod selbst gibt es leider keine Versicherung ... Die Versicherungen können je nach Beruf sinnvoll sein. Ein Pianist versichert sich eher seine Finger als ein Fußballspieler. Und ein Dachdecker schließt schneller eine Lebensversicherung ab als ein Steuerberater.

Pflicht für alle sind die Krankenversicherung, die Rentenversicherung und die Versicherung für den Lieblingsgegenstand der Deutschen, also das Auto (Kfz-Haftpflichtversicherung). Sinnvoll kann auch eine Haftpflichtversicherung sein.

Was glaubst du: Gibt es folgende Versicherungen?



Hundehaftpflichtversicherung: Der Hund von Peter hat die Katze des Nachbarn gefressen? Für eine neue Katze zahlt diese Versicherung.

Sterbegeldversicherung: Durch diese Versicherung müssen die Angehörigen eines Verstorbenen die Beerdigung nicht zahlen.

Leseaugenversicherung: Verschlechtern sich die Augen durch zu viel Lesen? Diese Versicherung zahlt die Behandlungskosten der Augen. Ja, Deutschland ist ein Bildungsland! Allerdings muss man die Titel der gelesenen Bücher aus den letzten zwei Jahren angeben.

Reisegepäckversicherung: „Schau ich weg von dem Fleck – ist der Koffer weg.“ So ähnlich heißt es in einem Lied. Geht der Koffer aber wirklich verloren, zahlt diese Versicherung. Aber Achtung: Sie zahlt nur, wenn man auf den Koffer auch wirklich immer aufgepasst hatte.

Versicherung, die, Versicherungen	Insitution, die finanziell hilft, wenn etwas passiert
auf Nummer sicher gehen	auf der sicheren Seite sein, lieber zu viel absichern
(sich) versichern, du versicherst (dich), du hast (dich) versichert	in eine Versicherung eintreten
Zeh, der / Zehe, die, Zehen	Finger am Fuß
Pianist/-in, der / die, Pianisten /-innen	Person, die beruflich Klavier spielt
eher	hier: lieber, vielmehr
Finger, der, Finger	eine Hand hat fünf Finger
Fußballspieler /-in, der/die, Fußballspieler /-innen	Person, die Ball mit dem Fuß spielt
Dachdecker, der, Dachdecker	Person, die auf dem Dach arbeitet
abschließen, du schließt ab, du hast abgeschlossen, ich schloss ab	hier: kaufen
Lebensversicherung, die, Lebensversicherungen	Versicherung, die bezahlt bei Tod, Unfall, Alter usw.
Steuerberater /-in, der / die, Steuerberater /-innen	Person, die bei den Steuern (Geld für den Staat) berät

Hochzeits-Rücktrittsversicherung: In letzter Sekunde fällt die lange geplante Hochzeitsfeier aus? Diese Versicherung zahlt die Kosten, aber nur, wenn die Feier nicht stattgefunden hatte, weil der Bräutigam oder die Braut krank war. Schlechtes Wetter oder eine plötzliche Flucht vor der Heirat eines Partners gelten nicht!

Geschwindigkeits-Unfallversicherung: In Deutschland gibt es kein Tempolimit auf Autobahnen. Für schnell fahrende Autobesitzer ist diese Versicherung interessant. Bei einem Unfall ist wenigstens das Geld der Versicherung ein Trost ... wenn das überhaupt noch hilft.

Pflicht, die, Pflichten	etwas, das man tun muss
Krankenversicherung, die, Krankenversicherungen	Versicherung, die den Arzt, Medikamente... zahlt
Rentenversicherung, die, Rentenversicherungen	Versicherung, die im Alter zahlt
Lieblingsgegenstand, der, Lieblingsgegenstände	ein Ding, das man sehr liebt
Kfz-Haftpflichtversicherung	Versicherung für das Auto
Haftpflichtversicherung	Versicherung, wenn man etwas kaputt macht
Peter	<i>männlicher Vorname</i>
Angehörige	Familienmitglieder
Beerdigung, die, Beerdigungen	wenn man jemanden in die Erde legt, nachdem sie/er gestorben ist

verschlechtern: (sich) verschlechtern, du verschlechterst (dich), du hast (dich) verschlechtert	schlechter werden
Behandlungskosten (Plural)	Kosten beim Arzt / im Krankenhaus
Bildungsland, das, Bildungsländer	ein Land, das Erziehung, Schule und Bildung wichtig findet
allerdings	doch, jedoch
Titel, der, Titel	Name eines Buches
Fleck, der, Flecken ähnlich	<i>hier:</i> Stelle, Ort fast gleich, fast genauso
Lied, das, Lieder	Gedicht mit Musik
verloren gehen, du gehst verloren, du bist verloren gegangen, ich ging verloren	verschwinden, weg sein

Rücktritt, der, Rücktritte	Stornierung, etwas nicht mehr machen wollen
ausfallen, du fällst aus, du bist ausgefallen, ich fiel aus	<i>hier:</i> nicht stattfinden, etwas ist abgesagt
Hochzeitsfeier, die, Hochzeitsfeiern	Fest für zwei Personen, die fürs Leben zusammenbleiben wollen
Feier, die, Feiern	Fest
stattfinden, du findest statt, du hast stattgefunden, ich fand statt	<i>Gegenteil:</i> ausfallen
Bräutigam, der, Bräutigame	der Mann, der heiratet
Braut, die, Bräute	die Frau, die heiratet
Wetter, das, Wetter	Wetter: Regen, Sonne, Schnee
Flucht, die, Fluchten	schnelles Weggehen / Wegrennen
Heirat, die	Verbindung von zwei Menschen, Beginn der Ehe
Partner /-in, der / die, Partner	Ehemann oder Ehefrau, <i>auch:</i> Mitarbeiter
Tempolimit, das	Begrenzung der Geschwindigkeit
Autobesitzer/-in, der / die, Autobesitzer	Person, die ein Auto hat
wenn überhaupt	soweit / sofern ... / so

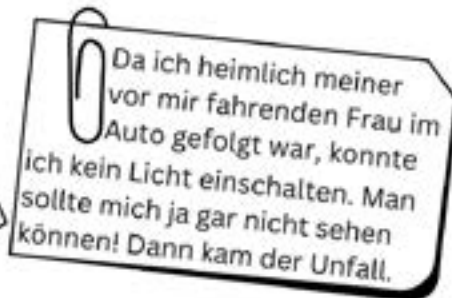
Zahnzusatzversicherung: Gut für schlechte Zähne! Denn eine Zahnreparatur, die die Krankenkasse nicht übernimmt, wird sehr schnell sehr teuer.

Baby-Rückerstattungsversicherung: Das eigene Baby ist weg? Man hatte es geklaut oder vertauscht (z. B. schon im Krankenhaus nach der Geburt)? Wenigstens zahlt dann die Versicherung sehr gut ...

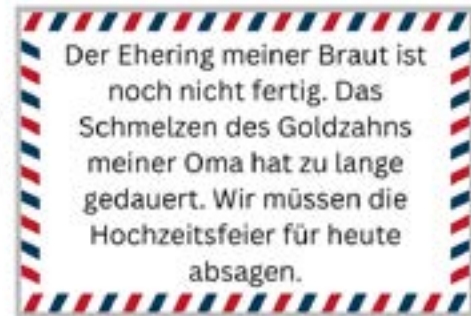
Was glaubst du: welche von allen oben genannten Versicherungen haben vielleicht folgende kuriose Briefe und Ausreden bekommen? Finde im Text Sätze im Plusquamperfekt!



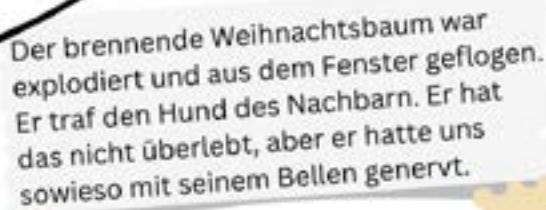
Ein alter Mann auf der Straße hatte sich meinem Auto zu schnell genähert. Ich konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen.



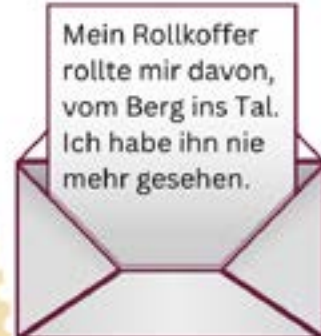
Da ich heimlich meiner vor mir fahrenden Frau im Auto gefolgt war, konnte ich kein Licht einschalten. Man sollte mich ja gar nicht sehen können! Dann kam der Unfall.



Der Ehering meiner Braut ist noch nicht fertig. Das Schmelzen des Goldzahns meiner Oma hat zu lange gedauert. Wir müssen die Hochzeitsfeier für heute absagen.



Der brennende Weihnachtsbaum war explodiert und aus dem Fenster geflogen. Er traf den Hund des Nachbarn. Er hat das nicht überlebt, aber er hatte uns sowieso mit seinem Bellen genervt.



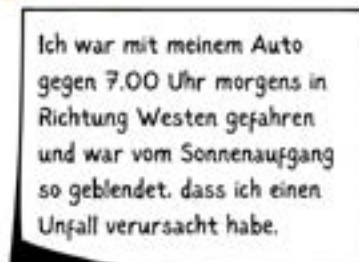
Mein Rollkoffer rollte mir davon, vom Berg ins Tal. Ich habe ihn nie mehr gesehen.



Ein Hagelkorn – so groß wie ein Fußball – war gegen das Fenster geflogen. Mein Sohn, der Fußball liebt, war Zeuge.



Durch den Gegenwind war mein Fahrrad rückwärts über die Kreuzung gefahren. Dabei verwechselte ich die Straßenseiten und baute einen Unfall.



Ich war mit meinem Auto gegen 7.00 Uhr morgens in Richtung Westen gefahren und war vom Sonnenaufgang so geblendet, dass ich einen Unfall verursacht habe.

Zusatz, der, Zusätze	Extra, Zugabe
Zahnreparatur, die, Zahnreparaturen	Verbesserung des Zahns, den Schaden des Zahns beseitigen
Krankenkasse, die, Krankenkassen	Krankenversicherung
übernehmen, du übernimmst, du hast übernommen, ich übernahm	tragen, auf sich nehmen; <i>hier</i> : zahlen
Rückerstattung, die, Rückerstattungen	Zurückzahlung
vertauschen, du vertauschst, du hast vertauscht	verwechseln
Krankenhaus, das, Krankenhäuser	Haus, in dem Kranke behandelt werden
kurios	seltsam, komisch
Ausrede, die, Ausreden	Entschuldigung, Lüge
nähern: (sich) nähern, du nährst (dich), du hast (dich) genähert	näher kommen
rechtzeitig	früh genug, zu einer guten Zeit
bremsen, du bremsst, du hast gebremst	langsamer fahren, zum Stehen kommen, stoppen

Ehe, die, Ehen	Partnerschaft, offizielle Verbindung von zwei Menschen nach der Heirat
Ehering, der Eheringe	Ringe für die Heirat / Ehe
schmelzen, du schmilzt, du hast geschmolzen	weich machen
Goldzahn, der, Goldzähne	Zahn aus Gold
Oma, die, Omas	Großmutter
absagen	nicht stattfinden lassen
Licht, das, Lichter	Lampe
einschalten, du schaltest ein, du hast eingeschaltet	anmachen
Gegenwind, der, Gegenwinde	Luft, die auf jemanden zukommt, wenn man fährt
rückwärts	zurück, nach hinten
Straßenseite, die, Straßenseiten	Rand der Straße, wo man fährt
einen Unfall bauen, du baust, du hast gebaut	Unfall machen
Hagelkorn, das, Hagelkörner	kleines Korn / Teilchen aus Eis
Fußball, der, Fußbälle	Ball, den man mit den Füßen spielt
Zeuge /-in, der / die, Zeugen	Person, die etwas gesehen hat

Weihnachtsbaum, der, Weihnachtsbäume	Christbaum, Baum für Weihnachten
explodieren, du explodierst, du bist explodiert	schnell und laut in die Luft fliegen
überleben, du überlebst, du hast überlebt	bei Gefahr nicht sterben
bellen, du bellst, du hast gebellt	Hunde bellen
Rollkoffer, der, Rollkoffer	Koffer mit kleinen Rädern
rollen, du rollst, du bist gerollt	auf Rädern fahren
Tal, das, Täler	zwischen zwei Bergen ist ein Tal
gegen 7 Uhr	ca. um 7 Uhr, etwas früher
Sonnenaufgang, der, Sonnenaufgänge	„Aufstehen“ der Sonne
blenden, du blendest, du hast geblendet	sehr hell leuchten
verursachen, du verursachst, du hast verursacht	machen, etwas auslösen

Benutzungsregeln und Hinweise

In Deutschland gibt es im Alltag viele Regeln und viele Hinweise auf Gefahren, z. B. „Achtung: Treppenstufen!“ oder: „Bitte sprechen Sie während der Fahrt nicht mit dem Busfahrer!“

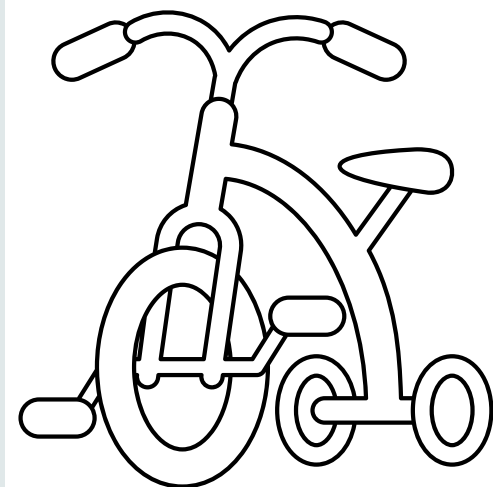
Auch bei Produkten weist der Hersteller auf jede Gefahr hin. Bei Kinderspielzeug ist das natürlich besonders wichtig, aber manchmal auch wirklich übertrieben.

Das hier ist allerdings ein erfundenes Beispiel:

REGELN FÜR DIE BENUTZUNG EINES DREIRADS FÜR KLEINKINDER:

WICHTIG / WARNUNG / ACHTUNG: Bitte lesen Sie vor der Montage und der Benutzung des Fahrzeugs diese Informationen aufmerksam durch:

- Dieses Fahrzeug ist für Kinder von 2-4 Jahren geeignet. Überprüfen Sie das Geburtsdatum Ihres Kindes.
- Die Kinder müssen mindestens 60 cm groß sein. Bitte messen Sie zuerst Ihr Kind.
- Die Kinder dürfen nicht über 55 kg wiegen. Bitte wiegen Sie zuerst Ihr Kind.
- Bitte überprüfen Sie vor jeder Fahrt das Dreirad: Alle Schrauben müssen fest sitzen. Nur bei den Rädern dürfen sie sich drehen.
- Waschen Sie das Dreirad nicht in der Waschmaschine!
- Beachten Sie, dass Ihr Kind noch keinen Führerschein hat und die Verkehrsregeln nicht kennt.
- Ihr Kind muss auf ebenem und festem Grund fahren. Vermeiden Sie das Fahren Ihres Kindes im Gebirge, im Wasser oder auf Treppen.
- Stellen Sie das Dreirad nicht in zu große Hitze. Es kann Feuer fangen!
- Sprechen Sie während der Fahrt nicht mit Ihrem Kind. Das kann seine Konzentration stören!



Benutzungsregel, die, Benutzungsregeln

Regel, Hinweis, wie man etwas machen / nutzen soll

Hinweis, der Hinweis, die Hinweise

Rat, Tipp

Alltag, der, Alltage

Routine im normalen Tag, wie jeden Tag außer Wochenende

Treppenstufe, die, Treppenstufen

Element einer Treppe

Busfahrer /-in, der / die, Busfahrer

wer einen Bus fährt

Produkt, das, Produkte

Fabrikat, Ware

hinweisen (auf), du weist hin (auf), du hast hingewiesen (auf), ich wies hin (auf)

informieren (über)

Hersteller, der, Hersteller

Person / Firma, die das Produkt gemacht hat

Kinderspielzeug, das, Kinderspielzeuge

Ding, mit dem Kinder spielen können

übertreiben, du übertreibst, du hast übertrieben

von etwas zu viel tun

erfinden, du erfindest, du hast erfunden, ich erfand

sich etwas (Neues) ausdenken

Benutzung, die, Benutzungen

Anwendung, Gebrauch

Dreirad, das, Dreiräder

Fahrzeug mit drei Rädern

Kleinkind, das, Kleinkinder

kleines Kind

Warnung, die, Warnungen

Hinweis auf eine Gefahr

Montage, die, Montagen

Zusammensetzen von etwas

Fahrzeug, das, Fahrzeuge geeignet

„Maschine“ zum Fahren richtig / gut sein für jemanden / etwas

überprüfen, du überprüfst, du hast überprüft

kritisch ansehen, testen

Geburtsdatum, das, Geburtsdaten

Tag der Geburt

mindestens

wenigstens

messen, du misst, du hast gemessen, ich maß

die Größe feststellen

wiegen, du wiegst, du hast gewogen, ich wog

das Gewicht feststellen

Schraube, die, Schrauben

kleines Teil aus Metall zum Fixieren

Rad, das, Räder

das Fahrrad hat zwei Räder

drehen (sich), du drehst (dich), du hast (dich) gedreht

im Kreis bewegen / gehen

Verkehrsregel, die, Verkehrsregeln

Gesetze auf der Straße für Autos, ...

eben

flach

Grund, der, Gründe

Boden; auch: Sinn, Motiv, Beweis



Du darfst die Seilbahn nicht um 20.10 Uhr benutzen, besonders, wenn du schon 11 Jahre alt bist!

**Hitze, die
Feuer fangen,
du fängst Feuer,
du hast Feuer
gefangen, ich fing
Feuer**

große Wärme
anfangen zu
brennen

1. Verbinde die Sätze mit dem Wort *nachdem*. Achte darauf, was zuerst geschehen war:

- a) Sie setzten sich im Restaurant an einen Tisch. Sie bestellten eine Pizza.
- b) Klaus putzte die Fenster. Er machte eine Kaffeepause.
- c) Die Touristen machten eine lange Reise mit dem Bus. Die Touristen ruhten sich im Hotel aus.
- d) Beate kam mit dem Zug am Hauptbahnhof an. Beate nahm ein Taxi zum Haus ihrer Mutter.
- e) Er fuhr sofort ins Krankenhaus. Er hörte vom Unfall seines Vaters.
- f) Beate diskutierte mit ihrer Mutter. Beate las den Brief vom Amtsgericht.
- g) Das Ehepaar Meier rief sofort ihre Versicherung an. Die Nachbarskinder zerstörten ihre Fensterscheibe.

2. Setze die Verben in Klammern in die richtige Zeitform. Beim Wort *sobald* folgt eine Handlung sehr bald nach der anderen. Hier kann man deshalb auch die gleiche Zeitform verwenden:

Sobald er das Fenster öffnet, fängt er an zu frieren.
Sobald er das Fenster öffnete, fing er an zu frieren.

Normalerweise aber kombinieren wir Präsens im Hauptsatz mit Perfekt im Nebensatz und Präteritum mit Plusquamperfekt:

Nachdem er das Fenster geöffnet hat, fängt er an zu frieren.

Oder mit Plusquamperfekt und Präteritum:

Nachdem er das Fenster geöffnet hatte, fing er an zu frieren.

Nachdem ich (aufstehen), frühstückte ich. Nachdem ich das Frühstück (beenden), räumte ich das Geschirr auf. Sobald ich die Tür (aufmachen), wehte ein kalter Wind herein. Ich zog mich warm an, nachdem ich die Temperatur draußen (testen). Nachdem ich den Bus (verpassen), nahm ich das Auto. Sobald ich den Motor (anmachen), fing es an zu regnen. Sobald ich die Stadt (verlassen), wurde das Wetter wieder freundlich. Nachdem ich eine halbe Stunde im Stau (stehen), kam ich endlich in der Arbeit an. Ein Kollege kam mit einer Frage zu mir, sobald ich den Computer (anmachen). Weil er von dem Treffen mit unserem Kunden nichts

darauf	auf
Kaffeepause, die, Kaffeepausen	Pause mit Kaffee
sich ausruhen, du ruhst dich aus, du hast dich ausgeruht	ruhen, eine Pause machen, sich erholen
diskutieren, du diskutierst, du hast diskutiert	(kritisch) sprechen (über etwas)
zerstören, du zerstörst, du hast zerstört	kaputtmachen
Zeitform, die, Zeitformen	Form (eines Verbs), die die Zeit angibt
frieren, du frierst, du hast gefroren, ich fror	wenn einer Person kalt ist, friert sie
kombinieren, du kombinierst, du hast kombiniert	zusammenstellen, zusammensetzen
Geschirr, das	Teller, Tassen, Gläser
wehen, du wehst, du hast geweht	blasen; der Wind weht
testen, du testest, du hast getestet	(über-)prüfen
verpassen, du verpasst, du hast verpasst	nicht erreichen, nicht bekommen
anmachen, du machst an, du hast angemacht	starten
verlassen, du verlässt, du hast verlassen, ich verließ	hinter sich lassen, wegfahren, weggehen aus...
freundlich	nett
Stau, der, Staus	viele Autos machen einen Stau

(wissen), war sein Konzept falsch. Ich fuhr müde nach Hause, nachdem ich neun Stunden (arbeiten).

Das ist immer so: Nachdem ich neun Stunden (arbeiten), bin ich sehr müde.

3. Kannst du das mit einem einzigen Nomen einfacher ausdrücken? Ersetze dabei das Adjektiv oder das Verb mit seinem Nebensatz!

Für Menschen, die blind sind, bezahlt die Krankenversicherung eine Operation.

Für Menschen, die reisen, gibt es eine Reiseversicherung.

Für Menschen, die studieren, gibt es billigere Tarife.

Menschen, die verletzt sind, müssen ins Krankenhaus.

Für Menschen, die bekannt sind, ist der Eintritt frei.

Menschen, die schlafen, darf man nicht stören.

4. Auch hier kann man den Relativsatz gut ersetzen – durch ein Partizip / Adjektiv!

Beispiel:

Die Grammatik, die die Schüler lernen müssen, ist schwer. → Die von den Schülern zu lernende Grammatik ist schwer.

Die Grammatik, die die Schüler gelernt haben, ist schwer. → Die von den Schülern gelernte Grammatik ist schwer.

Der Schaden, den die Versicherung zahlen muss, ist groß.

Die Summe, die die Versicherung übernahm, war hoch.

Das Fahrrad, das in die Kreuzung fuhr, hatte keine Bremsen.

Das Fahrrad, das in die Kreuzung fährt, hat keine Bremsen.

Die Größe des Fahrradhelms, die für das Kind passt, gibt es nicht mehr im Geschäft.

Das Kind, das stürzt, schreit vor Schreck.

Die Schrauben, die sich drehen, sind locker.

Die Worte, die die Mutter gesprochen hat, waren sehr schön.

Die Predigt, die der Pfarrer gehalten hat, hat die Menschen interessiert.

Für ein Konzept, das Gewinn bringt, lohnt sich die Renovierung der Pension.

Kunde, der, Kunden	Käufer
Konzept, das, Konzepte	Plan
falsch	<i>Gegenteil:</i> richtig
einzig, einziger, einzige, einziges	eine/-r/-s allein
blind	nicht sehend

Operation, die, Operationen	Eingriff in den Körper, Reparatur im Körper
Reiseversicherung, die, Reiseversicherungen	Versicherung, falls etwas auf der Reise nicht klappt
Tarif, der, Tarife bekannt	Preis was/wen du schon kennst
Eintritt, der, Eintritte	Zutritt, Zugang
Schaden, der, Schäden	entsteht, wenn etwas kaputt ist / nicht mehr funktioniert
Summe, die, Summen	Geldbetrag, Geld
Fahrradhelm, der, Fahrradhelme	Schutz für den Kopf beim Fahrradfahren
stürzen, du stürzt, du bist gestürzt	hinfallen, zu Boden fallen
Predigt, die, Predigten	Vortrag vom Pfarrer
Pfarrer, der, Pfarrer	Kirchenmann
eine Predigt halten	predigen, Worte in der Kirche sagen
sich lohnen, es lohnt sich, es hat sich gelohnt	rentieren, einen Vorteil haben durch etwas
Renovierung, die, Renovierungen	Erneuerung

Gefällt dir *Jens & Jakob*?

Hier kannst du das Buch kaufen:

<https://www.skapago.eu/jensjakob/jens-jakob-part-2/>

